

Bildungsplan 2016 Grundschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre

Klassen 3/4

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht über die Verteilung von Themen in den Klassen 3 und 4.....	IV
Evangelische Religionslehre – Klasse 3.....	1
Ausgerechnet der?!	1
Unsichtbar und doch da? – Gott geht mit.....	5
Weihnachten ist, wenn	8
Muss ich alle mögen? – Vom Umgang mit Fremdem und Fremden.....	11
Alte Worte neu entdecken	15
Wer hat die Welt gemacht?	19
Bewegt und begeistert – Himmelfahrt und Pfingsten	23
Ein Jahr – so viele Feste!	28
Evangelische Religionslehre – Klasse 4.....	31
Gottes Reich ist wie	31
Bin ich gut genug? – Martin Luther denkt um	37
(Kinder-)Bibeln erzählen von Gott und den Menschen.....	42
In der Kirche ist was los!.....	45
Ich muss dir mal was sagen!	48
Gekreuzigt, gestorben und begraben – und doch lebendig?.....	52
Ramadan: Ein Fest – viele Fragen	55
Projekt ökumenischer Schulgottesdienst	59

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Vorliegendes Beispielcurriculum bezieht sich auf das Fach Evangelische Religionslehre in den Klassen 3 und 4.

In den ersten beiden Spalten finden sich die prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen, die miteinander verknüpft und so zu möglichen Inhalten und Themen zusammengefügt sind. Manche Kompetenzen werden an unterschiedlichen Stellen benannt. Sie werden langfristig erworben und mit unterschiedlichen Inhalten verknüpft. Jede Kompetenz wird jedoch mindestens einmal im Beispielcurriculum berücksichtigt.

Die fettgedruckten Inhalte bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen in der zweiten Spalte sind diejenigen Inhalte, die bei der vorgeschlagenen Lernsequenz zum Tragen kommen. In der dritten Spalte finden sich didaktische und methodische Anregungen für die Unterrichtsplanung.

In der 4. Spalte sind Hinweise allgemeiner Art sowie Verweise auf Materialien, Medien und Lieder aufgeführt.

Da dem Kirchenjahr in der Grundschule eine wichtige Bedeutung zukommt, ist die Anordnung der Themen durch dieses bereits vorstrukturiert.

Im Hinblick auf den Umgang mit Vielfalt werden für den Religionsunterricht in der Grundschule differenzierende Zugangs- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten angeboten, um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der jeweiligen Lerngruppe entsprechend zu berücksichtigen.

In diesem Beispielcurriculum sind 108 Unterrichtsstunden ausgewiesen, was 2 x 27 Unterrichtswochen und einem dreiviertel Schuljahr entspricht.

Die übrigen Unterrichtsstunden stehen für die Vertiefung durch das jeweilige Schulcurriculum zur Verfügung.

Die im Folgenden genannte Literatur kann Grundlage für den Religionsunterricht in Klasse 3/4 sein:

Arbeitshilfen

- Hauser, Uwe / Hermann, Stefan (Hg.): RU kompakt. Anregungen und Materialien für den Evangelischen Religionsunterricht. (Verschiedene Hefte zu unterschiedlichen Themen)
- Knapp, Damaris (2015): Arbeitshilfe Religion Grundschule Neu. Kinder kennen Kirchenfeste. Stuttgart: Calwer Verlag.
- Zeeh-Silva, Brigitte (2014): Arbeitshilfe Religion Grundschule Neu. Feste im Kirchenjahr. Stuttgart: Calwer Verlag.

- Kübler, Heinz-Günter (2014): Arbeitshilfe Religion Grundschule Neu. 3./4. Schuljahr. 3. Teilband. Stuttgart: Calwer Verlag.
- Kübler, Heinz-Günter (2013): Arbeitshilfe Religion Grundschule Neu. 3./4. Schuljahr. 2. Teilband. Stuttgart: Calwer Verlag.
- Kübler, Heinz-Günter (2011): Arbeitshilfe Religion Grundschule Neu. 3./4. Schuljahr. 1. Teilband. Stuttgart: Calwer Verlag.
- Zeeh-Silva, Brigitte (2009): Arbeitshilfe Religion Grundschule Neu. Anfangsunterricht und Basisbeiträge für die Klassen 1-4. Stuttgart: Calwer Verlag.

Schulbücher für die Grundschule

- Die Reli-Reise. 3./4. Schuljahr. Stuttgart/Leipzig: Klett Verlag (Schülerbuch, Lehrerhandbuch)
- Spuren lesen. Religionsbuch für das 3./4. Schuljahr. Stuttgart: Calwer Verlag/ Braunschweig: Diesterweg Verlag (Schülerbuch, Lehrerhandbuch, Material)

Zeitschriften

- Grundschule Religion. Friedrich Verlag
- Entwurf. Friedrich Verlag

Liederbücher

- Ebinger, Thomas u.a. (Hg.) (2015): Kommt und singt. Liederbuch für die Jugend. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus
- Evangelische Landeskirche in Baden (Hg.) (1995): Evangelisches Gesangbuch. Karlsruhe: Evangelischer Presseverband e.V.
- Evangelische Landeskirche in Württemberg (Hg.) (1996): Evangelisches Gesangbuch. Für Gottesdienst, Gebet, Glaube, Leben. Stuttgart: Gesangbuchverlag
- Brücken, E./ Ehrhardt, M/ Horn, R. (Hg.) (2004): BibelHits.100 Kinderlieder zum Alten und Neuen Testament. Kontakte Musikverlag

Medien

- <http://www.medienzentralen.de> (für Baden; für Württemberg nur Recherche möglich)
- <http://www.oekumenischer-medienladen.de> (nur für Württemberg)
- <http://www.planet-schule.de>

Übersicht über die Verteilung von Themen in den Klassen 3 und 4

Klasse 3

Ausgerechnet der?!	6 Stunden
Unsichtbar und doch da? – Gott geht mit	10 Stunden
Weihnachten ist, wenn ...	4 Stunden
Muss ich alle mögen? – Vom Umgang mit Fremdem und Fremden	8 Stunden
Alte Worte neu entdecken	6 Stunden
Wer hat die Welt gemacht?	10 Stunden
Bewegt und begeistert – Himmelfahrt und Pfingsten	5 Stunden
Ein Jahr – so viele Feste!	5 Stunden

Klasse 4

Gottes Reich ist wie ...	10 Stunden
Bin ich gut genug? – Martin Luther denkt um	6 Stunden
(Kinder-)Bibeln erzählen von Gott und den Menschen	6 Stunden
In der Kirche ist was los!	6 Stunden
Ich muss dir mal was sagen!	6 Stunden
Gekreuzigt, gestorben und begraben – und doch lebendig?	6 Stunden
Ramadan: Ein Fest – viele Fragen	6 Stunden
Projekt ökumenischer Schulgottesdienst	8 Stunden

Evangelische Religionslehre – Klasse 3

Ausgerechnet der?!

ca. 6 Stunden

(1) Im Alltag erleben Grundschul Kinder vermeintliche Bevorzugungen anderer häufig als Ungerechtigkeit oder persönliche Kränkung. Der Religionsunterricht bietet Raum, von Neid, Streit, Missgunst, Benachteiligung oder anderen negativen Gefühlen zu erzählen und diese auszudrücken. Im Gebot der Nächstenliebe und im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter entdecken die Kinder Angebote für einen neidlosen und großzügigen Blick auf den Nächsten nach dem Vorbild Jesu Christi. Sie setzen sich mit den Konsequenzen einer solchen Sichtweise für ihr eigenes Denken und Handeln auseinander.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 3. erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.3 Urteilen 2. aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 2. sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen</p>	<p>3.2.1 Mensch (3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <p>3.2.5 Jesus Christus (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12, 28-34; Gleichnis vom barmherzigen</p>	<p>Thematische Impulse Über Gefühle wie Benachteiligung / ungerechte Behandlung / Neid / Missgunst / Enttäuschung etc. ins Gespräch kommen</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus aktuellem Anlass – Impulsgeschichte – Bilderbücher – Impulsbilder – Impulssatz (z.B. „Das war total ungerecht!“) – Kinder erzählen: Als ich mich einmal benachteiligt / ungerecht behandelt / traurig / enttäuscht / ... gefühlt habe <p>Ausdrucksgestaltung Starke Gefühle wie Neid, Wut, Enttäuschung etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> – großformatig mit Farben malen (z.B. Fingerfarbe auf Tapete/ Packpapier) 	<p>Mögliche Bilderbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lidde, Elisabeth / Sönnichsen-Kerres, Imke (2009): Das ist so ungerecht! Thienemann Verlag – Kort, Kees de (1983): Der Barmherzige Samariter. Verlag Deutsche Bibelgesellschaft – Oberthür, Rainer (2006): Die Bibel für Kinder und alle im Haus. Kösel Verlag

<p>2.5 Gestalten und handeln 3. aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>	<p>Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mit Modelliermasse formen - als Bodenbild legen unter besonderer Berücksichtigung von Form (z.B. spitz, kantig), Materialbeschaffenheit (z.B. kratzig, rau, matt) oder Farben (z.B. dunkel, grell) - mit Klängen zu Gehör bringen - als Standbild darstellen - im Rollenspiel zeigen (Rollenangebote ermöglichen innere Distanz) <p>Gebot der Nächstenliebe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impuls: „Du sollst deinen Nächsten lieben.“ - Begriffsklärung „Nächster“ („Nächster“ kommt von „nah“) - Im Theologischen Gespräch den Fragen nachgehen: Wer ist mein Nächster? Wem bin ich der Nächste? - Die Kinder vervollständigen den Satzanfang „Du sollst deinen Nächsten lieben wie...“ (Mk 12,3) mit eigenen Vergleichen. - Weiterführung des Verses: „... wie dich selbst.“ - Wie sehr liebe ich mich eigentlich selbst? Woran merke ich das? Was tue ich mir selber Gutes? Wie spüre ich das? (Gedichte von Mascha Kaléko „Ich freue mich, dass ich bin“ oder Matthias Claudius „Täglich zu singen“) - Bezug zu Gottes Liebe herstellen: 	<p>Literarische Texte: Cramer, Gabriele (2012): Ich dreh die Wörter einfach um. Gedichte im Reli-</p>
--	---	---	--

		<p>Wie zeigt sich mir Gottes Liebe? Wie kann ich zeigen, dass ich Gott liebe? (reziprokes Verhältnis)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überlegen, was die / der andere gerade brauchen könnte und sich dann gegenseitig Gutes tun / zu-sagen / zeigen - Aktion „Hallo, Nächster!“ initiieren: Themenwoche in der Klasse oder Schule (Formen finden, wie Wertschätzung und gegenseitiges Wahrnehmen Ausdruck finden können) <p>Gleichnis vom Barmherzigen Samariter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impuls-Szene mit biblischen Figuren: Ein Verletzter liegt am Boden auf einem roten Tuch: Was könnte da passiert sein? Gemeinsame „detektivische“ Annäherung an den Gleichnisinhalt, ausgehend von der dargestellten Ausgangssituation. Anschließend Erzählung des Gleichnisses - Wort-Bild-Impuls „BarmHERZig“: Wofür steht das Herz in der Wortmitte? Kreative Darstellung des Wortes - Aus verschiedenen Herzen (malen, modellieren, aus Papier reißen, Luftballon-Herzen etc.) ein „Portal der Barmherzigkeit“ (Klassenzimmertür) gestalten, anschließend bewusstes Durchschreiten - Arbeitsteilig eine Bildergeschichte 	<p>gionsunterricht. Kösel Verlag</p> <p>Mögliche Bilder und Bildkarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Barlach, Ernst (Holzschnitt 1919): Barmherziger Samariter - Rembrandt van Rijn: verschiedene Bilder der Kunst - Brandt, Susanne / Nommensen, Klaus-Uwe: Bildkarten für unser Erzähltheater: Der barmherzige Samariter. Don Bosco Verlag. <p>Legematerialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Godly Play: Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (MP 4425). Medienkoffer mit Materialien. Evangelisches Medienhaus Stuttgart - Biblische Erzählfiguren
--	--	--	--

		<p>zum Gleichnis vom Barmherzigen Samariter für ein Kamishibai herstellen und dazu erzählen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theologisieren: Der Nächste im Gleichnis ... Nächster-Sein bedeutet ... Wenn ich anderen zum Nächste werde – wenn andere mir zum Nächsten werden - Aktion „Hallo Nächster!“ einbinden 	<p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n - Brich mit den Hungrigen dein Brot - Das wünsch' ich sehr - Du bist da, wo Menschen leben - Gib uns Frieden jeden Tag - Gut, dass wir einander haben - Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen - Ich möcht', dass einer mit mir geht - Ubi caritas - Wie ein Fest nach langer Trauer
--	--	--	---

Unsichtbar und doch da? – Gott geht mit

ca. 10 Stunden

(2) Die Kinder erschließen sich die Mose-Erzählungen inhaltlich zunächst selbst auf der Grundlage von Kinderbibeln. Fragen der Kinder, die im Anschluss daran formuliert werden, sind richtungweisend für die weitere Auseinandersetzung. Vier inhaltliche Bausteine gliedern schließlich die Erzählungen von Mose und dem Volk Gottes, wobei in jedem Baustein die Fragen der Kinder sowie das Nachdenken über Gott und sein Mitgehen im Mittelpunkt stehen. Dabei können die Kinder entdecken, dass Menschen ihre Erfahrungen oft erst im Nachhinein auf Gott hin deuten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<p>Vorwissen aktivieren / Interesse und Fragen wecken</p> <ul style="list-style-type: none"> – In Kinderbibeln lesen die Kinder (EA/PA) die gesamte Mosegeschichte. – Austausch mit einem Partner (Inhalte klären, Fragen notieren) – Plenum: Fragen sortieren in <i>Wissensfragen</i> (Fragen, auf die man eine Antwort geben kann) und <i>Glaubensfragen</i> (Fragen, die aus der Perspektive des Glaubens beantwortet werden können) – Kinder beantworten sich die Wissensfragen gegenseitig. – Glaubensfragen werden sichtbar festgehalten (Orientierung für die weitere Lernsequenz). <p>Inhaltliche Bausteine:</p> <p>1. Gottes Volk im fremden Land</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leben in Ägypten (Ausgehend von Bildimpulsen und Realien können die Kinder ihr Vorwissen einbringen.) – Erzählung 	<p>Verschiedene Kinderbibeln mitbringen</p> <p>Hinweis: Kinder können eigene Kinderbibeln mitbringen, weitere Exemplare werden von der Lehrkraft mitgebracht. Beim Lesen zu zweit oder Vorlesen in einer Kleingruppe werden leseschwache Kinder einbezogen.</p> <p>Da von Anfang an mit der gesamten Geschichte gearbeitet wird, ist es möglich, beim Erzählen und auch bei der inhaltlichen Beschäftigung stärker in die Tiefe zu gehen.</p> <p>Hinweis: Die jeweilige Erzählung wird auf die entsprechenden Glaubensfragen (theologische Fragen) der Kinder zugeschnitten.</p>
<p>2.1. Wahrnehmen und darstellen 2. eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2.2 Deuten 3. Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p> <p>2. sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen</p>	<p>3.2.3 Bibel (3) Erfahrungen und Fragen von Menschen der Bibel mit den eigenen und denen anderer in Beziehung setzen</p> <p>3.2.4 Gott (2) die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1-20 in Auszügen sowie z.B. Jona, Jona 1-4; Die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10-17; Pfingsten, Apg 2,1-12, Taufe Jesu Mk 1,9-11)</p>		

		<ul style="list-style-type: none"> - Theologisieren: Wo ist Gott? Sieht mich/uns Gott? Warum greift er nicht ein? - Verknüpfung mit den Fragen der Kinder <p>2. Mose begegnet Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigene Vorstellungen von Gott (z.B. mit Hilfe von Bildkarten) zur Sprache bringen - Erzählung, unterstützt durch dramaturgische Elemente (Schuhe ausziehen) Alternativ: Erzählung mit Bild von Sieger Köder oder Bodenbild - kreative Gestaltung (z.B. Wasserfarben, Wachsfarben, Zuckerkreide) - Theologisieren: Gott – unsichtbar und doch da? “Für etwas brennen und doch nicht verbrennen?” - Verknüpfung mit den Kinderfragen <p>3. Auszug aus Ägypten und Weg durch die Wüste</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählung - Symbol „Weg“: Sich auf den Weg machen, unterwegs sein, auf dem Weg sein (methodische Zugänge: Bilder, eigene Wegerfahrungen, z.B. Gehen über unterschiedlichen Untergrund, sich gegenseitig blind führen) 	<p>Oberthür, Rainer (2012): Die Symbolkartei. 88 Symbol- und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit. München: Kösel Verlag.</p> <p>Mögliches Bild: Sieger Köder: Der brennende Dornbusch</p>
--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> - eigene Wegerfahrungen auf die biblische Erzählung beziehen - Theologisieren: Wie wird Gott hier für die Menschen "sichtbar" bzw. erfahrbar? Gott – unsichtbar und doch nah? - Situationen, in denen ich mir Gottes Nähe wünsch(t)e <p>4. Gott gibt Regeln für ein gelingendes Zusammenleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwierigkeiten beim Zusammenleben in der Klasse / in der Familie - Regeln bzw. Orientierungen, die helfen können - Erzählung - Kinder wählen demokratisch 1-2 "Regeln" aus, mit denen sie sich auseinandersetzen - Wie würde dein 11. Gebot lauten? <p>Über das Lernen nachdenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie sich Gott in dieser Erzählung zeigt - Meine Vorstellung von Gott – Gott in der Erzählung von Mose: Wie passt das zusammen? - Worauf habe ich noch keine Antwort? 	<p>Matthias-Film (2006): Unsere zehn Gebote. DVD komplett</p> <p>Hinweis: Es gibt Fragen, die können im Laufe der Lernsequenz beantwortet werden, andere nur teilweise bzw. vorläufig. Daneben wird es Fragen geben, die offen bleiben dürfen.</p>
--	--	---	--

Weihnachten ist, wenn ...

ca. 4 Stunden

(3) Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen zu Advent und Weihnachten sowie von Erzählungen werden die Kinder zum vertieften Nachdenken über die Bedeutung von Weihnachten angeregt. Aspekte wie „mit dem Herzen sehen“, „Erwartung / Ankunft eines Königs“, „Weihnachten als Fest der Liebe“ können dabei in den Blick genommen werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.2 Deuten 3. Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (4) beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe Jesu, Mk 1,9-11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19-24 in Auszügen, Pfingsten, Apg. 2,1-12)</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen (4) die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p> <p>(5) Rituale, Andachten und (Schul-) Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten</p>	<p>Vorwissen und Vorerfahrungen aktivieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impuls: "Weihnachten ist, wenn ..." - kurze Wiederholung der Geburts-geschichten, z.B. mithilfe von Bildern, eines Bilderbuchs oder eines Kurzfilms <p>Und was bedeutet Weihnachten heute?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitmedium: "Herz" - Herzen aus unterschiedlichen Materialien mitbringen, befühlen, Erfahrungen verbalisieren, dazu passende Situationen aus dem Alltag finden - möglicher Impuls zum Nachdenken: "Da geht mir das Herz auf" - Kennenlernen der Geschichte "Luisa, Frau König und das goldene Herz" - spontane Gedanken der Kinder – Daran bin ich hängen geblieben / Das hat mich bewegt ... <p>Auseinandersetzung mit dem Inhalt</p>	<p>Mögliche Bilderbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bolliger, Max (2015): Weihnachten ist, wenn Friedrich Verlag - Sadr, Soheyla (2014): Luisa, Frau König und das goldene Herz. Ostfildern. Patmos - Lagercrantz, Rose / Bauer, Jutta (2015): Das Weihnachtskind. Moritz Verlag - Kirchberg, Ursula (2000): Unter dem großen Stern. Thienemann Verlag <p>Mögliche Bilderbuchkinos:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evangelisches Medienhaus (2016): Die Welt mit anderen Augen sehen. DVD komplett (hier ist die Geschichte von Luisa, Frau König und dem goldenen Herz, sowie konkretes Unterrichtsmaterial enthalten.) - Evangelisches Medienhaus (2012): Von Geizhalsen, Weih-

		<p>Mögliche Aspekte:</p> <p>1. König/Königin</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf eine Krone aus Gold legen die Kinder kleine Gegenstände (z.B. Legematerial) und formulieren dazu Gedanken, was einen König/ eine Königin für sie ausmacht. - Theologisieren: Ist Frau König eine Königin? Mögliche Gründe für den Namen "Frau König" finden (Der König, der an Weihnachten geboren wird, ist auch ganz anders als erwartet – Kind in Krippe) <p>2. Mit dem Herzen sehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfen an den Einstieg - Situationen suchen, in denen Menschen mit dem Herzen sehen - Herz gestalten (z.B. mit Filz nähen, filzen, aus Modelliermasse, Materialcollage) als kleine Erinnerung oder zum Verschenken - Wer sieht hier mit dem Herzen – Luisa oder Frau König? <p>3. Weihnachten – das Fest der Liebe?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rollenspiel: Luisa kann nicht verstehen, warum ihre Eltern die Frau auf der Parkbank gar nicht sehen. - Was macht Weihnachten zum Fest der Liebe und was nicht? - Überlegen, wie Weihnachten für sie zum Fest der Liebe werden kann 	<p>nachtshasen und Krippenspielen. DVD komplett</p> <p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lasst euch anstiften zur Freude - Seht, die gute Zeit ist nah - Tragt in die Welt nun ein Licht - Wir tragen dein Licht - Runtergekommen
--	--	---	--

		<p>Über das Lernen nachdenken</p> <ul style="list-style-type: none">– “Weihnachten ist, wenn ...” Vergleich der Antworten vom Anfang mit denen jetzt: Was hat sich verändert? Warum?– Was bedeutet diese Geschichte bzw. Weihnachten für mich/uns dieses Jahr? <p>Idee: Die Geschichte von Soheyla Sadr kann dann in einen Weihnachtsgottesdienst münden, den die Lerngruppe mit ihren Gedanken, die im Unterricht erwachsen sind, mitgestaltet.</p>	
--	--	--	--

Muss ich alle mögen? – Vom Umgang mit Fremdem und Fremden

ca. 8 Stunden

(4) Anknüpfend an eigene Erfahrungen mit „Fremdsein“ nehmen die Kinder zunächst wahr, dass Menschen unterschiedlich sind und ihnen fremd sein können. Davon ausgehend setzen sie sich mit dem Doppelgebot der Liebe als Herausforderung für den Alltag auseinander und werden durch „Vorbilder“ zum Nachdenken angeregt. Schließlich planen und gestalten sie eine konkrete Begegnungssituation, in der das Miteinander bzw. gelebte Nächstenliebe erlebbar werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Vorerfahrungen / Haltungen und Einstellungen	
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>3. erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.3 Urteilen 1. aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 2. sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen</p>	<p>3.2.1 Mensch (4) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (1) unterschiedliche Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen</p> <p>3.2.5 Jesus Christus (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p> <p>3.2.7 Religionen (2) Ausdrucksformen gelebter Religion wahrnehmen und beschreiben (zum Beispiel Räume, Riten, Feste)</p>	<p>Mögliche Einstiege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen von „Fremdheit“ (Irritation, Unsicherheit) provozieren, z.B. über fremdartige Lebensmittel, Bilder, Sprache etc. und im Anschluss reflektieren - Die Lehrkraft kündigt Besuch an und lädt dazu Kinder aus der VKL-Klasse in den Religionsunterricht ein. Ziel ist es, eine Fremdheitserfahrung in der Begegnung zu schaffen sowie Neugier zu wecken. - Mindmap: „Was ist mir fremd?“ <p>Menschen sind unterschiedlich und können mir fremd sein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anhand von Bildern arbeiten die Kinder heraus, worin sich Menschen unterscheiden können (z.B. Aussehen, Herkunft, Hautfarbe, Interessen, Geschlecht, Hobbies, Sprache, Religion). - Gedanklicher Rollentausch: Einen Tag lang ein anderer / eine andere 	<p>Hinweis: Falls in der Klasse oder Schule Kinder von Flüchtenden sind oder es eine Vorbereitungsklasse gibt, können diese zu einer gemeinsamen Begegnung eingeladen werden.</p> <p>Mögliche Bilderbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Redondo, Susana Gomez (2016): Am Tag, als Saida zu uns kam. Peter Hammer Verlag - Kobald, Irena (2015): Zuhause kann überall sein. Knesebeck Verlag

<p>3. anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen</p>		<p>sein (z.B. bezüglich Geschlecht, Kleidung, Essen, Rituale, Sprache, Religion, Kultur, Herkunftsland) „Stell dir vor, du wärst ...“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion des imaginären Rollentausches und gemeinsames Nachdenken darüber, was ggf. Befremden auslösen kann - Dabei auftretende Gedanken und Emotionen formulieren, bewusst machen und reflektieren <p>Das Doppelgebot der Liebe als Herausforderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählung zu Mk 12, 28-34 (Schwerpunkt auf dem Doppelgebot der Liebe) - Begriffsklärung „Nächster“ (Wer ist mein Nächster? Für wen bin ich der Nächste?) - Herausarbeiten: Gott lieben, sich selbst und den Nächsten lieben (Im Nächsten begegnet mir Gott) - Situationen des Alltags auf das Doppelgebot der Liebe hin reflektieren (auch Situationen, in denen dies schwer fällt) - Dabei Perspektivenwechsel vornehmen: An einer Person nicht in erster Linie zu sehen, was mich stört, sondern was ich „gut an ihr finde“ - Kreatives Gestalten: Drei symmetrische Herzen werden ausgeschnitten, längs gefaltet und beschriftet (Gott, ich, Nächster). Nun wird jedes Herz mit dazu passen- 	<ul style="list-style-type: none"> - Boie, Kirsten (2016): Bestimmt wird alles gut. Leipzig: Klett Kinderbuch. - Mönter, Petra/ Wiemers, Sabine (2002): Vimala gehört zu uns. Freiburg/ Wien: KeRLE im Verlag Herder - Boie, Kirsten/ Richter, Jutta (2011): Ein mittelschönes Leben. Carlsen Verlag - Jansen, Hanna/ Gotha, Britta (2016): Linus im Glück. Peter Hammer Verlag - Arbeitskreis Grundschule (2006): Aminatas Entdeckung. <p>Indianische Weisheit: Hüte dich davor, über einen Menschen zu urteilen, ehe du nicht eine Meile in seinen Mokassins gegangen bist.</p>
---	--	--	--

		<p>den Materialien (z.B. Stoff, Wolle, Federn, Pailletten, Spiegelfolie, Glitzer, Sandpapier, Vlies) beklebt. Zum Schluss werden die drei Herzen zu einem Herz zusammengeklebt (Faden in der Mitte zum Aufhängen nicht vergessen).</p> <p>Vorbilder regen zum Nachdenken an</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Person (beispielsweise aus einer diakonischen Einrichtung oder der Arbeit mit Flüchtenden) einladen, die ihre Arbeit vorstellt - Was bedeutet Nächstenliebe für diese Person? - Zusammenhang herstellen zwischen gebasteltem Herz und Leben / Arbeit der Person <p>Alternative: In Elisabeth von Thüringen eine Person kennenlernen, die nicht eigene Interessen im Blick hat, sondern vorbehaltlos sieht, was andere brauchen.</p> <p>In der Begegnung kann Nächstenliebe sichtbar und erfahrbar werden</p> <p>Die Kinder bereiten ein Fest vor und laden dazu andere Kinder oder Menschen ein, die ihnen auf irgendeine Art und Weise fremd sind (z.B. die VKL-Kinder).</p> <p>Vorbereitung der Begegnung: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wen laden wir ein? - Wann und wo findet die Begegnung statt? 	<p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Du bist da, wo Menschen leben - Wo ein Mensch Vertrauen gibt - Der Himmel geht über allen auf - Weißt du, wo der Himmel ist? <p>Hinweis: Kooperations-, Interaktions- und Vertrauensspiele, Spiele aus dem Bereich der Erlebnispädagogik</p>
--	--	--	---

		<ul style="list-style-type: none">- Wie soll die Einladung aussehen?- Wie lernen wir uns kennen?- Was wollen wir miteinander machen / spielen? <p>Im Anschluss an die Begegnung wird gemeinsam reflektiert: Was hat dazu beigetragen, dass die Begegnung gelungen ist?</p>	
--	--	--	--

Alte Worte neu entdecken

ca. 6 Stunden

Die Kinder lernen das Vaterunser kennen und setzen sich mit ausgewählten Abschnitten auseinander. Sie übertragen das Gebet in eigene Worte und gestalten damit eine Textcollage. Im Gestalten und Deuten entdecken die Kinder für sie Bedeutsames.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p> <p>2.5 Gestalten und handeln 1. sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p> <p>2. an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten</p>	<p>3.2.3 Bibel (5) eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p> <p>3.2.5 Jesus Christus (2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p>	<p>Vorwissen aktivieren / zum Fragen herausfordern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anknüpfen an Vorerfahrungen der Kinder mit dem Vaterunser (z.B. Kinder-/ Schulgottesdienst, Elternhaus) - Text des Vaterunsers präsentieren (z.B. Plakat, Satzstreifen) und gemeinsam lesen - Kinder lesen den Text erneut mit der Methode: ? , ♥ <p>Auswertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Kinder Bedeutsames kann in einem ersten Gespräch benannt und durch das Legen von Herzen an die entsprechenden Stellen im Text gekennzeichnet werden. - Fragen werden gesammelt, geclustert und im Klassenzimmer visualisiert. Die dabei entstehenden Schwerpunkte können richtungweisend für die Weiterarbeit sein. <p>Mögliche alternative Arbeitsschwerpunkte:</p>	<p>Hinweis zur Methode: Einzelne Worte oder Sätze werden markiert und in der Randspalte...gekennzeichnet: ? Da habe ich eine Frage / Das verstehe ich nicht ♥ Das ist besonders für mich / Das gefällt mir sehr</p> <p>Mögliche Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberthür, Rainer und Nascimbeni, Barbara (2015): Das Vaterunser. Gabriel Verlag - Oberthür, Rainer (2012): Die Symbol-Kartei. 88 Symbol- und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit. München. - Steinkühler, Martina (2015): Die Geschichte vom guten König. Das Vaterunser. Patmos Verlag <p>Hinweis: - sensibler Umgang mit möglicher-</p>

		<p>Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräch: Jesus spricht Gott als Vater an. Gemeinsames Nachdenken darüber, was damit zum Ausdruck gebracht wird. - Um weitere Anreden für Gott ins Spiel zu bringen, können die Kinder aus Symbolkarten mögliche Namen (Freund, Helfer, Mutter, Schöpfer, Licht etc.) auswählen und diese begründen. - Die ersten beiden Sätze des Vaterunsers und die verschiedenen ausgewählten Gottesnamen (Bilder oder Wortkarten) werden in einen goldenen Rahmen gelegt. Ein Gespräch über den Abschnitt „geheiligt werde dein Name“ schließt sich an (wertvoll, kostbar, „in Ehren halten“). <p>Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Geschichte vom guten König“ (Steinkühler) erzählen - Die Kinder benennen Bilder / Textabschnitte, an denen sie hängen geblieben sind. Dazu assoziieren sie eigene Erfahrungen. - Im Gespräch wird erarbeitet, was diesen König zu einem besonderen König macht. - Kreatives Gestalten zu „Was mir an dem guten König gefällt“: großformatiges Malen (DIN A3, Wachs- 	<p>weise negativen Vatererfahrungen der Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Behutsames Annähern an alternative Gottesvorstellungen: Statt Vater könnte Gott beispielsweise auch als Mutter, Sonne, Quelle, Freund/in angesprochen werden. <p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Symbolbilder oder Wortkarten - Goldener Hula-Hup-Reifen (mit Goldfolie umwickelt) oder Bilderrahmen
--	--	---	--

		<p>farben), Legebild oder Rollenspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschließendes auswertendes Gespräch (Was war dem Kind / den Kindern wichtig?) - Zusammenhang zwischen dem guten König in der Geschichte und Gott herausarbeiten - Zuordnung eines Wortes oder Satzes aus dem Vaterunser zur jeweils eigenen Darstellung (Bild oder Rollenspiel) <p>Unser tägliches Brot gib uns heute</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text von R. Oberthür „Unser täglich Brot gib uns heute“ mit dem Bild „Speisung der Fünftausend“ von T. Zacharias deuten und gestalten (symbolische Bedeutung von Brot) - Alternative: Geschichte „Himmel und Hölle“ <p>Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsames Nachdenken über Alltagssituationen, in denen es um „Schuld“ und „Vergeben von Schuld“ (evtl. initiiert durch eine Impulsgeschichte) geht - Der entsprechende Textabschnitt von R. Oberthür wird gelesen und dann in freie Legebilder oder Gesen umgesetzt. In einem Museumsrundgang werden die Arbeiten 	<p>Mögliches Bild: Thomas Zacharias: Speisung der Fünftausend</p> <p>Geschichte „Himmel und Hölle“. In: "Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten". Andere Zeiten e.V. Hamburg 2005</p> <p>Material: Legeunterlage, Tücher, Natur- und Legematerial</p>
--	--	--	--

		<p>der Kinder gewürdigt und in einer anschließenden Gesprächsrunde befragt.</p> <p>Das Vaterunser gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übertragen des Vaterunsers in eigene Worte (Die Kinder formulieren aus den Satzelementen ihre „Übertragung“ und überlegen sich dazu Gesten.) - Textcollage: Gemeinsames Sprechen mit Gebärden (Satzelemente des Vaterunsers und Textübertragungen der Kinder wechseln sich ab). <p>Über das Lernen nachdenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückbezug auf Fragen vom Anfang: Sind diese beantwortet? Was habe ich darüber hinaus erfahren? Was ist noch offen? Wo liegt jetzt mein Herz (s.o.)? 	<p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vater unser im Himmel - Wo ist Gottes Reich? - Bist zu uns wie ein Vater - Wenn das Brot, das wir teilen
--	--	--	---

Wer hat die Welt gemacht?

ca. 10 Stunden

In der Auseinandersetzung mit anderen Vorstellungen deuten die Kinder die Welt als Schöpfung. Mit einem besonderen Augenmerk auf die Tierwelt bestaunen sie die Schöpfung in ihrer Vielfalt. Dabei zeigen sie auch Gefährdungen auf. In Psalm 8 entdecken die Kinder Worte und Bilder des Lobes und des Dankes für Gottes gute Schöpfung und staunen über die Einzigartigkeit der Menschen. Sie stellen einen Zusammenhang zwischen der Ebenbildlichkeit Gottes und der Verantwortungsübernahme für die Schöpfung her.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 3. erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.2 Deuten 3. Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p> <p>2.5 Gestalten und handeln 4. ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten</p>	<p>3.2.2 Welt und Verantwortung (2) die Schöpfung in ihrer Vielfalt beschreiben und Gefährdungen aufzeigen</p> <p>(3) die Deutung der Welt als Schöpfung (1. Mose 1-2,4a; Ps 8) in Auseinandersetzung mit anderen oder nicht-religiösen Vorstellungen beschreiben</p> <p>(5) an biblischen Zeugnissen aufzeigen, dass der Mensch als Ebenbild Gottes eine besondere Stellung in der Schöpfung hat und Verantwortung für sie übernimmt (1. Mose 1,27; 1. Mose 2,15)</p> <p>(6) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können</p>	<p>Einstimmen und Vorwissen aktivieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder hören Musik von Joseph Haydn (Die Schöpfung). Sie malen dazu frei und abstrakt auf weißem Papier. - Die Bilder werden betrachtet und zu den Empfindungen beim Hören darf erzählt werden. - Lehrkraft präsentiert den Titel des Hörwerks: Die Schöpfung. Die Kinder äußern sich spontan dazu. - Die Lehrkraft liest zur Musik den Schöpfungshymnus (1. Mose 1-2,4a) vor. Die Kinder können dabei ihr Bild weitermalen. <p>1. Vielfalt, Schönheit und Einzigartigkeit bestaunen sowie die Gefährdung der Schöpfung wahrnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exemplarisch wird nun die „Tierwelt“ als Teil der Schöpfung aufgegriffen: kleine und große Tiere, schöne und merkwürdige Tiere, Raubtiere, Bauernhoftiere, Haustiere, Insekten, Dinosaurier etc. 	<p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik: Joseph Haydn: Die Schöpfung - Papier DIN A3 <p>Hinweis:</p> <p>Durch das freie Malen zur Musik entstehen bunte Bilder mit Linien, Wellen, Spiralen ... Beim Betrachten unter dem Titel „Schöpfung“ erzählen Kinder von Gott, dem Urknall, dem Sonnensystem ... und bringen in der Regel sehr breit ihr Vorwissen aus dem Bereich der Naturwissenschaft ein. Dann kann auch gleich unter Punkt 3 weitergearbeitet werden und Punkt 1 und 2 schließen sich daran.</p> <p>Hinweis: Kinder bringen vorbereitend Spieltiere von zu Hause mit.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - Gedankenexperiment als Gesprächsanlass: „Wenn es keine Tiere gäbe, dann ...“ - Gespräch über Vielfalt, Einzigartigkeit, Schönheit, aber auch Gefährdung von Tieren und Natur - Die Kinder malen ein für sie besonderes Tier in ihr Schöpfungsbild und ergänzen den Satz „Und Gott sah, dass es gut war.“ <p>2. Die Erde ist uns anvertraut – Verantwortung für die Schöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder bringen Gen 1,26 in Verbindung mit Verantwortung für die Schöpfung und den damit verbundenen Auftrag des Menschen. - In arbeitsteiligen Gruppen mithilfe von Infotexten, Bildern, Internetrecherche verschiedene Plakate erarbeiten, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können <p>3. Die Deutung der Welt als Schöpfung und andere Vorstellungen vom Beginn der Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Dinosaurier können Gesprächsanlass sein, um unterschiedliche Vorstellungen zusammenzubringen. - Gemeinsam wird ein Spaziergang durch die Milliarden Jahre der Entstehung der Welt gemacht durch aneinandergesknotete Seile, bei denen jedes Seil 1 Milliarde Jahre symbolisiert. An besonderen Stellen 	<p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spieltiere - Seile (z.B. aus der Turnhalle) - Textkarten <p>Mögliche Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberthür, Rainer (2008): Neles Buch der großen Fragen. Eine Entdeckungsreise zu den Geheimnissen des Lebens - Oberthür, Rainer (2000): Die Seele ist eine Sonne. Kösel Verlag - Oberthür, Rainer (2002): Neles Buch der großen Fragen. Kösel Verlag - Oberthür, Rainer (2006): Die Bibel für Kinder und alle im Haus. Kösel Verlag - Benz, Sabine / Spaeth, Frieder: Hat Gott den Urknall gemacht? In: Entwurf 4/2008 - Polster, Martin / Temporin, Elena (2006): Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen. Psalmen für Kinder. - Janisch, Heinz / Wolfsgruber, Linda (2009): Wie war das am Anfang? Dom Verlag <p>Hinweis: Genesis 1,2-4a möchte nicht die Frage nach der Weltentstehung beantworten, sondern ist ein Lob auf Gottes Schöpfung (Schöpfungshymnus).</p> <p>Mögliche Lieder:</p>
--	--	--	---

		<p>len werden Ereignisse (Urknall, Entstehung Sonnensystem, erstes Leben usw.) besprochen und Texte gelesen (z.B. aus „Neles Buch der großen Fragen“ oder ausgewählte Psalmverse).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theologisieren mit Kindern: Alles Zufall? Plan Gottes? Wie war es ganz am Anfang der Welt? etc. <p>4. Staunen und danken Bezüge zwischen dem eigenen Staunen (s.o.) und Psalm 8 herstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begegnung mit Psalm 8 (in Auszügen und kindgerechter Sprache) - Textreduktion: Text mehrmals lesen, dann so viele Textteile streichen, bis nur noch ein Satz, Teilsatz oder Wort übrig bleibt, der/das subjektiv bedeutsam ist. Dieser wird ansprechend gestaltet. Anschließend findet ein Austausch statt. - Mögliche Vertiefung: Die Kinder erstellen eine persönliche Hitliste bzgl. Staunenswertem. Worüber staunst du, wofür bist du dankbar? - Die Kinder schauen in das aufgeklappte Schatzkästchen und entdecken darin ihr Spiegelbild. Ein Bezug zu Psalm 8 wird hergestellt. - Der von den Kindern gestaltete Satz aus Psalm 8 wird zum Schatzkästchen gelegt. - Vertiefung im Gespräch: einzigartig sein, gewollt sein, Geschöpf Gottes sein, gebraucht werden etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Du hast uns deine Welt geschenkt - Lobe den Herren, du meine Seele (meditativer Liedtanz) - Deine Welt ist voller Wunder - Du bist du <p>Material: Schatzkästchen mit Spiegelfolie oder Spiegelglas</p>
--	--	---	---

		<p>Über das eigene Lernen und Können nachdenken Die Kinder vervollständigen die Sätze: Früher habe ich bei „Schöpfung“ daran gedacht, dass ... Heute denke ich ...</p>	
--	--	---	--

Bewegt und begeistert – Himmelfahrt und Pfingsten

ca. 5 Stunden

(5) Himmelfahrt und Pfingsten kommen in der Wahrnehmung bzw. Erfahrungswelt der Kinder häufig nicht vor. In dieser Lernsequenz begegnen sie den dazugehörigen biblischen Erzählungen und setzen sich auf vielfältige Art und Weise mit diesen auseinander. Im Gestalten und Theologischen Gespräch finden sie Möglichkeiten, die komplexen Vorstellungen von „Himmel“ und „Heiliger Geist“ auszudrücken und zu deuten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Deuten 3. Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>4. Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p>	<p>3.2.4 Gott (2) die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1-20 in Auszügen sowie z.B. Jona, Jona 1-4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10-17; Pfingsten, Apg 2,1-12, Taufe Jesu Mk 1,9-11)</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen (4) die Bedeutung der Feste bzw. Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p>	<p>Mögliche Annäherungen an Himmelfahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Impulse, um mit den Kindern über „Himmel“ ins Gespräch zu kommen: aus dem Fenster schauen / im Gras liegen und den Himmel betrachten, Impulsbilder (wie z.B. Bild einer Leiter, die zum Himmel führt) oder Videos, „Himmels-Musik“ - Begriffsklärung: Himmelfahrt – Vatertag - Unterscheidung im Englischen: sky – heaven - Theologisches Gespräch über den Begriff „Himmel“ (Wo ist der Himmel? Wie ist es im Himmel? Wer ist im Himmel? Wie stelle ich mir den Himmel vor?) <p>Textbegegnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildbetrachtung: Albrecht Dürer: Himmelfahrt <p>Mögliche Impulse: Was war kurz vorher? Was könnte kurze Zeit später sein? Worüber könnten die</p>	<p>Mögliche Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plüss, David / Soest, Christine : Himmelsklänge. Brunnen Verlag - Rap-Beats / Grooves (Internet) <p>Mögliche Bilderbücher / Kinderbibeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberthür, Rainer / Seelig, Renate (2014): Die Pfingsterzählung. Gabriel Verlag - Steinkühler, Martina / Nascimbeni (2015): Die neue Erzählbibel. Gab-

		<p>Menschen sprechen? Welche Spuren könnte Jesus hinterlassen haben?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählung der Himmelfahrt (Apg. 1, 4-12) <p>Auseinandersetzung und kreative Umsetzungsideen</p> <p>Alternative Auseinandersetzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textimpuls (z.B. Angelus Silesius „Halt an, wo läufst du hin, der Himmel ist in dir. Suchst du ihn anderswo, du fehlst ihn für und für“) - Die Kinder vervollständigen den Satz „Nicht wo der Himmel ist, ist Gott, sondern ...“ (wo Gott ist, ist der Himmel) - „Der Himmel ist mitten unter uns“: Beispiele für solche Situationen sammeln, auf Papier-Wolken schreiben und von der Zimmerdecke bis auf Augenhöhe herunterhängen (den Himmel herunterholen) <p>Alternative Gestaltungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit (Mensch-ärgere-dich-nicht) Figuren stellen die Kinder einzelne Szenen in Gruppen nach. Anschließend werden die Veränderungen in den Szenen herausgearbeitet. - Himmelsbilder kreativ gestalten, in denen die entstandenen Vorstellungen von Gottes Himmel zum Ausdruck kommen (z.B. malen, 	<p>riel Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberthür, Rainer (2006): Die Bibel für Kinder und alle im Haus. Kösel Verlag - Kees de Kort: Was uns die Bibel erzählt (darin die beiden Bilder im Vergleich: vor der Himmelfahrt – nach der Himmelfahrt) <p>Mögliche Bilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dürer, Albrecht (Holzschnitt, um 1509-1511): Himmelfahrt - Westfälischer Meister, Osnabrücker Altar (um 1370-1380): Pfingsten - Dali, Salvador (1964): Pfingsten - Heinen, Beate (1999): Pfingsten - Nolde, Emil (1909): Pfingsten - Zacharias, Thomas (1990): Pfingsten
--	--	---	---

		<p>legen, kleben, reißen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Ein Stückchen Himmel“ in Form einer gebastelten Wolke wird mit einem Satz (s.o.) beschriftet. - Gesten und Gebärden finden zu: „Meine kleine Welt verbinde ich mit dem Himmel und ich weiß, Gott, du bist da!“ <p>Mögliche Annäherungen an Pfingsten über die Symbole Feuer und Wind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildimpulse (begeisterte Menschen) - Redewendungen (Feuer und Flamme sein, jemanden „anstecken“, begeistert sein, mit Feuereifer bei einer Sache sein etc.) - Weiterschreiben: Ich bin Feuer und Flamme, wenn... - einen Dominoeffekt mit Holzsteinen erzeugen - „Rücken-Entzücken“: Wie aus einem leichten Säuseln ein kräftiger Sturmwind wird und wieder abflaut. - Wind-Geräusche mit Orff'schen Instrumenten oder Bodypercussion <p>Auseinandersetzung und kreative Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählung (Apg. 2, 1-12), evtl. mit Bodenbild (verschiedenfarbige Tücher, Kerzen, Holzkegel) und / oder Textunterbrechung zur aktiven Einbeziehung der Kinder 	
--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> - Bibliolog <p>Mögliche gestaltende Umsetzungs-ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klang- und Bewegungsgeschichte - Bewegung / Tanz: Ausdrucksgestaltung mit farbigen Chiffontüchern / Bändern - Buchzeichen in Feuerfarben (rot, orange, gelb) gestalten und mit folgendem Satz beschriften: „Ich wünsche dir den Heiligen Geist, wenn du gestritten hast, wenn du dich einsam fühlst, wenn du...“ - Aktuelle Situationen des Geistwirkens auf hauchdünnes Papier (Architektenpapier / Butterbrotpapier) oder Stoff schreiben und mit zarten Federn schmücken: Gottes Geist ist spürbar, wenn ... - So vielfältig zeigt sich Gottes Wirken: Gott befreit, begleitet, geht mit, bewegt, begeistert: Als Bodenbild oder Standbild darstellen, fotografieren und mit Titel versehen - Rap zu einem der Liedtexte gestalten <p>Theologisches Gespräch „Gottes Geist“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung Geist – Gespenst - Was ist „Gottes Geist“? Wie wird er spürbar, erlebbar bzw. sichtbar? 	<p>Idee aus Entwurf Heft 1/ 2003: Heiliger Geist</p> <p>Möglicher Text für Rap: Ich bin <u>bei</u> euch, ich bin <u>bei</u> euch, ich bin <u>bei</u> euch alle <u>Tage</u>. Er <u>beschützt</u> uns, er <u>beschützt</u> uns, er <u>beschützt</u> uns – keine <u>Frage</u>. Ich bin <u>bei</u> euch, ich bin <u>bei</u> euch euer <u>Leben</u> lang. Gott bleibt <u>bei</u> uns, Gott bleibt <u>bei</u> uns – darum <u>ist</u> uns nicht <u>bang</u>. Ich <u>gebe</u> euch, ich <u>gebe</u> euch den <u>Heiligen Geist</u>. Wir <u>vertrau'n</u> dir, wir <u>vertrau'n</u> dir – weil du <u>alles</u> weißt. Gott, wir <u>danken</u>, Gott, wir <u>danken</u>, Gott, wir <u>dan-ken</u> dir. Denn der <u>Himmel</u>, denn der <u>Himmel</u>, denn der <u>Himmel</u> ist jetzt <u>hier</u>. (Verfasser unbekannt)</p> <p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Am hellen Tag kam Jesu Geist - Blinde werden sehn, Lahme werden gehn - Der Geist von Gott weht wie der Wind
--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> - „Genügt“ Gottes Geist anstelle von Jesus als Mensch? - Veranschaulichung durch drei Kerzenflammen (die zusammengehalten zu einer werden) oder drei Aggregatzustände von Wasser (Wasser, Eis, Wasserdampf) - Satzanfang fortführen: Gottes Geist ist unsichtbar, aber... <p>Bewusstwerden des eigenen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgreifen der kreativen Gestaltungsergebnisse (s.o.) und Herstellen eines Bezugs zu Himmelfahrt bzw. Pfingsten - Die Kinder zünden ein Teelicht an oder geben eine Kerze im Glas weiter. Dazu formulieren sie ihren persönlichen Lernzuwachs mit folgendem Satzanfang: „Hier ist mir ein Licht aufgegangen ...“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Himmel geht über allen auf - Ein Licht geht uns auf - Gott geht mit - Himmelfahrt ist Feiertag - Jesus Christus herrscht als König - Kleines Senfkorn Hoffnung - O komm, du Geist der Wahrheit - Weißt du, wo der Himmel ist - Wo Menschen sich vergessen - Zu Pfingsten in Jerusalem
--	--	---	--

Ein Jahr – so viele Feste!

ca. 5 Stunden

(6) Ausgehend vom Vorwissen der Kinder werden weitere Feste des Kirchenjahres eingebracht, sortiert und im Jahreslauf verortet. Anschließend setzen sich die Kinder mit einem ausgewählten Fest des Kirchenjahres auseinander. Zur weiteren Erarbeitung und Vertiefung stehen differenzierende Angebote zur Verfügung. Abschließend stellen die Kinder ihre Ergebnisse vor und tauschen sich über ihre „Lernschätze“ aus.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2. eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p>	<p>3.2.6 Kirche und Kirchen (4) die Bedeutung der Feste bzw. Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p>	<p>Anknüpfen an die Vorerfahrungen der Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> – über Impulsbilder / Bildkarten mit den Kindern über Feste ins Gespräch kommen (alternativ: Kerze und Geschenk als Sprechimpuls für eigene Fest-Erlebnisse) – Entlang einer kreisförmig gelegten Kette (365 Perlen) werden die von den Kindern genannten Feste verortet (Geburtstag, Silvester, Weihnachten etc.). Diese werden auf laminierte Pfeile geschrieben und angelegt. – (Symbol-)Bilder zu den kirchlichen Festen ergänzen und an der Jahreskette verorten – Unterscheidung <i>Kalenderjahr</i> und <i>Kirchenjahr</i> herausarbeiten – Die Kinder markieren das Fest, über das sie mehr erfahren möchten, mit einem farbigen Glasnugget. <p>Individuelle Auseinandersetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder erarbeiten in Einzel- 	<p>Mögliche Bilderbuchkinos:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Evangelisches Medienhaus (2010): Leben und Feiern im Kirchenjahr. DVD komplett <p>Mögliche Bilderbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Butt, Christian (2010): Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei? Das Kirchenjahr illustriert von Kindern für Kinder. Calwer Verlag <p>Mögliches Medienpaket:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sauter, Ludwig (2011): Christliche Feste im Jahreskreis entdecken. MP 4410. Evangelisches Medienhaus Stuttgart <p>Mögliche Kinderbibel:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Jasch, Susanne / Schnürle, Kristina (2014): Die Kinder-Festtags-Bibel. Mit der Bibel durch das Kirchenjahr. Deutsche Bibelgesellschaft. Stuttgart

		<p>oder Kleingruppenarbeit Expertenwissen zu ausgewählten Festen mithilfe von Textkarten, Kinderbibeln oder anderen Materialien und nehmen eine Zuordnung der Feste / Festzeiten zu Symbolen bzw. Bildern vor (mögliche Arbeitsform: Think-pair-share). Dies wird schriftlich festgehalten (z.B.: Name des Festes, wann es gefeiert wird, was wichtig ist).</p> <ul style="list-style-type: none"> - begleitende Inputs der Lehrkraft: z.B. Liturgische Farben, evangelische – katholische Feste, Feste in anderen Religionen - Während der gesamten Bearbeitungsphase besteht die Möglichkeit zur Standortbestimmung und zur Reflexion (Lernweg, Lernstrategien, Inhalte, Atmosphäre etc.). <p>Differenzierende Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine eigene Fragestellung bearbeiten - zu einem Fest im Kirchenjahr ein passendes Bodenbild legen - ein Rätsel zu einem Fest formulieren („Mein Fest ist in der dunklen Jahreszeit...“) - ein Bild malen, eine Collage anfertigen - ein passendes Gedicht schreiben (Elfchen, Haiku, Rondell, Schneeballgedicht etc.) - eine kleine Ausstellung / einen Jahresfeste-Tisch für das Schulhaus vorbereiten 	<p>Mögliche Lieder/Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Liederliste zum Bildungsplan 2016 Evangelische Religionslehre Grundschule: „Kirchenjahr“ - Auszüge aus Oratorien oder Passionen
--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> - eine Umfrage / ein Quiz erarbeiten - Bilder der Kunst den Festen des Kirchenjahres zuordnen - ein gemeinsames Klassen-Feste-Buch, ein Leporello oder eine Feste-Uhr gestalten <p>Präsentation der Einzelergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Würdigung der individuellen Arbeiten beim gegenseitigen Vorstellen der Ergebnisse - eigene „Lernschätze“ formulieren und auf die der anderen hören - ggf. zentrale Inhalte festhalten (im Heft, als Lückentext, als Rätsel, im Portfolio etc.) <p>Nachdenken über das eigene Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Impulsfragen: „Was möchte ich lernen?“, „Wer oder was hilft mir dabei?“, „Was kann ich schon?“ etc. - Reflexionsbogen am Ende der Sequenz - „Lernschätze“ formulieren mithilfe von Gegenständen. Feder: „Was mir beim Lernen leicht fiel“ Stein: „Was schwer für mich war“ Herz: „Was ich in meinem Herzen bewahren möchte“ 	
--	--	--	--

Evangelische Religionslehre – Klasse 4

Gottes Reich ist wie ...

ca. 10 Stunden

Die Kinder drücken ihre Vorstellungen vom Reich Gottes kreativ aus und kommen dabei über deren Vielfalt ins Gespräch. In den Gleichnissen entdecken sie, wie Jesus in Bildern vom Reich Gottes erzählt. Angeregt durch unterschiedliche Auseinandersetzungsmöglichkeiten drücken sie aus: „Gott ist wie ...“, „Gottes Reich ist wie ...“ bzw. „Gottes Reich ist, wenn ...“.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2. Deuten 1. Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten 2. erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten 4. Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3 Urteilen 1. aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p> <p>2.5 Gestalten und handeln 1. sich gestaltend-kreativ mit eigenen</p>	<p>3.2.3 Bibel (4) die Sprache der biblischen Bildworte und Gleichnisse wahrnehmen und deuten (5) eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p> <p>3.2.5 Jesus Christus (2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; Das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <p>(5) Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Hoffnungsbilder gestalten (zum Beispiel das Gleichnis vom großen Gastmahl, Lk 14,15-24; Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4,30-32)</p>	<p>Vorwissen aktivieren/ zum Fragen herausfordern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Satzanfang „Gottes Reich ist wie...“ wird als stummer Impuls präsentiert. - Die Kinder a) malen zum Satzanfang oder b) gestalten einen Schuhkarton (als Schaukasten aufgestellt) mit unterschiedlichsten Materialien. Möglicher Arbeitstrag: Gestaltet im Schuhkarton eure Vorstellungen vom „Reich Gottes“. Lasst euch von den verschiedenen Materialien anregen. Wählt dann bewusst aus, welche ihr für eure eigene Darstellung verwenden wollt (evtl. Anzahl begrenzen). - Gemeinsam werden die Lernprodukte betrachtet und das Vorwissen im Gespräch gehoben. Wichtige Stichworte sowie aufkommende Fragen werden gesammelt. Der Begriff „Reich“ wird diskutiert (z.B. Was ist ein Reich? Was ist mit „Gottes Reich“ gemeint? Ist Gott 	<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Um den Begriff „Reich Gottes“ deuten zu können, kann an die Unterrichtssequenz „Alte Worte neue entdecken“ (Vaterunser) angeknüpft werden. Einen offenen Bezug ermöglicht das Bilderbuch „Vom guten König“ (Martina Steinkühler). - Der Begriff „Gleichnis“ wird indirekt über den Vergleich „Gott ist wie ...“ bzw. „Gottes Reich ist wie ...“ eingeführt. <p>Unterschiedlichste Materialien: Farben, Federn, Naturmaterialien, Steine, Stoffreste (z.B. Samt, Rupfen), Watte, Moosgummi, Zahnstocher, Nägel, Schmirgelpapier, Alufolie, Spiegelfolie, Goldfolie, Pfeifenputzer etc.</p> <p>Mögliche Bilderbücher und Kinderbibeln: - Steinkühler, Martina (2015): Die</p>

<p>Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p>		<p>ein König in einem Königreich?)</p> <p>Jesus erzählt vom Reich Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglicher Übergang: Ich erzähle euch gleich eine „Geschichte“. Hört mal, ob das für euch etwas mit Gott und Gottes Reich zu tun hat! - Lehrperson erzählt den ersten Teil des Gleichnisses vom gütigen Vater (Lk 15,11-24) <p>Kinder können in die Erzählung einbezogen werden: Der Verlauf der Geschichte wird im Bodenbild durch ein Haus und ein rotes Seil sowie durch weitere Gegenstände (oder Bilder) visualisiert. Den Kindern werden vor Beginn der Erzählung die Gegenstände in die Hand gegeben (oder sie wählen diese selbst aus) mit dem Auftrag, diese an für sie geeigneten Stellen in der Erzählung abzulegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder äußern ihre Vermutungen, wie das Wiedersehen bzw. Aufeinandertreffen mit dem Vater aussehen könnte. Dazu stellen sie sich in Fußspuren und sprechen in der Rolle. <p>Mögliche Alternativen: Standbild, Doppeln, Bildbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitererzählung - Gesprächsanlass: <ul style="list-style-type: none"> a) Falls Kinder am Ende der Erzählung noch Gegenstände in der Hand haben, können diese jetzt noch begründet dazu- 	<p>Geschichte vom guten König. Das Vaterunser. Patmos Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steinkühler, Martina (2015): Die neue Erzählbibel. Stuttgart - Oberthür, Rainer (2006): Die Bibel für Kinder und alle im Haus. München <p>Visualisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rotes Seil, Haus - Gegenstände/Symbole wie Münzen, Schuh, Spielkarten, Stroh, Kleidung, Herz, ... - Fußspuren (für die Rollenangebote) <p>Mögliche Bilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sieger Köder: Der barmherzige Vater - Max Slevogt: Der verlorene Sohn - Sieger Köder: Ausschnitt aus "Hoffnung den Ausgegrenzten" auf Misereor Hungertuch 1996 - Sieger Köder: Tischgemeinschaft
---	--	---	--

		<p>oder weggelegt werden.</p> <p>b) Fehlen noch wichtige Gegenstände, die für die Erzählung bedeutsam sind?</p> <p>Vertiefung/ differenzierende Arbeitsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Geschichte mit farbigen Tüchern nacherzählen, Farbwahl begründen können - Für den Vater Wörter suchen, die ihn näher beschreiben (z.B. liebt, ist nahe, vergibt, freut sich) - Bibeltext (Kinderbibel) erneut lesen und Sätze färben, die persönlich bedeutsam sind. Einen Satz ausschreiben und als Schmuckblatt gestalten. - Standbild <p>Theologisches Gespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zur Ausgangsfrage nach Gott und Gottes Reich, Kinder äußern ihre Gedanken und Ideen und begründen diese <p>Mögliche Impulse:</p> <p>An welcher Stelle wird dies sichtbar?</p> <p>Kommt Gott in dieser Geschichte vor? – Wenn ja, wo oder wie?</p> <p>Und Gottes Reich?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Deuteperspektive: Gott als gütiger Vater 	<p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Du bist da, wo Menschen leben - Halte zu mir guter Gott - Der Sohn verlässt des Vaters Haus - Gott ist die Liebe - Wo ich gehe, bist du da - Wo ist Gottes Reich?
--	--	--	--

		<p>Folgendes Gleichnis kann ergänzend hinzugenommen werden, um Jesu Botschaft vom Reich Gottes zu entfalten:</p> <p>Möglicher Einstieg Über die Situation eines Kindergeburtstages wird ein Lebensweltbezug hergestellt: Wer wird eingeladen, wer nicht? Im Gespräch werden unterschiedliche Perspektiven (Einladendes Kind, (nicht) eingeladene Kinder) in den Blick genommen.</p> <p>Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Hoffnungsbild gestalten Bildbetrachtung zum Gleichnis „Vom großen Gastmahl“ (Lk 14,15-24)</p> <ul style="list-style-type: none">- Mögliche Impulse: Ich sehe ... Ich vermute ... Das erinnert mich an ...- Deutung der Farben, Gegenstände, Personen, des Gesamtbildes- Wo möchte ich auf dem Bild sein? (Sich mit einem Spielstein ins Bild stellen und Standort begründen)- Gesprächsanlass: Wer ist eingeladen? Wer sitzt alles am Tisch? Was brauchen die Menschen? Welche Bedürfnisse und Wünsche haben sie? Ganz vorn am Tisch ist noch Platz! Für wen? <p>Erzählung des Gleichnisses unter Einbeziehung des Bildes</p>	<p>Hinweis: Im Gleichnis werden Gottes unfassbare Größe und Güte sichtbar und spürbar, menschliches Miteinander hingegen ist begrenzt und vorläufig. Mit dieser Spannung sollte die Lehrperson besonders sensibel umgehen.</p>
--	--	--	--

		<p>Mögliche Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus einer Vielzahl von Fotos (Menschen in unterschiedlichen Situationen) treffen die Kinder eine begründete Auswahl unter der Fragestellung „Wer ist eingeladen?“. Diese legen sie dann zum Bild. - Einzelne Personen sprechen lassen (z.B. spielen, Sprechblasen) - Dem Bild eine Überschrift geben - Aus einem Angebot wählen die Kinder begründet Hoffnungssätze (Psalm-/ Bibelverse) aus und legen diese zum Bild. <p>Theologisches Gespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer ist <i>bei Gott</i> eingeladen? - (Mögliche Deuteperspektive: Bei Gott sind alle eingeladen) - Wie zeigt sich Gottes Reich in der Erzählung? - Wie zeigt sich etwas von Gottes Reich schon jetzt bei uns? - Bezug zur Situation des Kindergeburtstages <p>Möglichkeiten, um über das Lernen nachzudenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Reich ist, wenn ... - Kreatives Schreiben: z.B. Sinnengedicht, Elfchen, Akrostichon - Bezug zum gestalteten Schuhkarton: Die Kinder haben die Möglichkeit, das zu formulieren bzw. 	
--	--	--	--

		zu visualisieren, was sie neu entdeckt haben und was ihnen wichtig geworden ist.	
--	--	--	--

Bin ich gut genug? – Martin Luther denkt um

ca. 6 Stunden

Die Kinder wissen, dass die Entdeckung der Liebe Gottes Martin Luthers Leben grundlegend veränderte. Sie beschreiben diese persönliche Veränderung und zeigen Auswirkungen auf die Gesellschaft von damals auf.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 3. erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.3 Urteilen 2. aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p>	<p>3.2.1 Mensch (3) eine veränderte Lebensdeutung durch die Erfahrung von Gottes Zuwendung darstellen und beschreiben (Martin Luther sowie zum Beispiel Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-24; Menschen heute)</p> <p>3.2.4 Gott (1) biblische Metaphern von Gott (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, eine Burg, ein Fels, Licht, Feuer, Liebe) mit eigenen Vorstellungen vergleichen</p>	<p>Im Lernkontext ankommen Lied zur Gottesfrage singen (z.B. Wie ist Gott? von Michael Landgraf), die Frage „Wie ist Gott?“ visualisieren und Raum für freie Äußerungen der Kinder geben</p> <p>Ängste und Zweifel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Frage „Wie ist Gott?“ wird zur Leitfrage einer Erzählung über den Glauben im Mittelalter (Angst vor einem strengen Gott, Teufel, Hölle und Dämonen). Dabei wird deutlich: Martin Luther wollte Gott gefallen und seine Liebe verdienen. - Während des ersten Teils der Erzählung entsteht ein kreisförmiges Bodenbild aus einem schwarzen Tuch und einem Kreuz. - Die Kinder begeben sich mit Hilfe von Fußspuren in die Rolle Martin Luthers und sprechen: Ich fühle ..., Ich bin ..., Ich will ... <p>Martin Luthers Leben verändert sich (Röm 3,24)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitererzählung: Eines Tages verändert sich etwas in Martin Lu- 	<p>Hinweis: In dieser Einheit soll nicht Martin Luthers gesamte Biographie betrachtet werden, sondern wesentliche Erkenntnisse und Glaubenserfahrungen des Martin Luther gedeutet werden. Zusammengefasst und visualisiert werden diese Erkenntnisse in dem Bild der Lutherrose.</p> <p>Mögliche Literatur, Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Braunmühl, Susanne von: Martin Luther. Eine interaktive Erzählung. In: Grundschule Religion. H. 59/ 2017 - Horn, Reinhard und Walter, Ulrich (2016): Martin Luther mit dem Friedenskreuz erzählt. Verlag Junge Gemeinde - Schupp, Renate (2016): Martin Luther. Kaufmann Verlag - Brandt, Susanne und Lefin, Petra (2013): Bildkarten für unser Erzähltheater: Die Geschichte von Martin Luther. Don Bosco Verlag - Neumann, Frank (2014): Von Martin Luther den Kindern erzählt. Butzon Bercker Verlag

		<p>thers Leben. Erzählbegleitend wird ein rotes Tuch in Herzform unter das Kreuz gelegt. Die Kinder stellen Vermutungen an (z.B. sein Herz öffnet sich, er verliebt sich, er findet etwas heraus, Liebe kommt in sein Leben, Jesus hat ..., Martin Luther erfährt, dass Gott ...).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder deuten in Einzelarbeit Römer 3, 24 (Textstelle auf ein rotes Herz kopiert), indem sie ihre Assoziationen, Erklärungen, auf der Rückseite des Herzens notieren. - Nach der Methode „Placemat“ tragen die Kinder in Vierergruppen ihre Erkenntnisse zusammen und formulieren ein gemeinsames Statement zu Römer 3, 24. Die Gruppenergebnisse werden im Plenum diskutiert und die Herzen auf das rote Tücherherz im Kreis abgelegt, ggf. werden weitere Herzen mit neuen Gedanken ergänzt. - Die Kinder bringen das Symbol Herz mit der Textaussage in Zusammenhang. <p>Gottes Liebe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam wird das Lied „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ gesungen, wobei ein großer goldener Reifen um das schwarze Tuch gelegt wird. Die Gruppe bewegt sich singend um das Bodenbild herum. - Die Kinder formulieren ihre Gedanken zum veränderten Boden- 	<ul style="list-style-type: none"> - Landgraf, Michael (2012): Kennst du ...? Martin Luther: Ein Bilderbuch zum Selbstgestalten. Calwer Verlag - Landgraf, Michael (2016): Habe Mut! Martin Luther und die Suche nach Gott. Verlag Junge Gemeinde - Martin Luther - Von der Erneuerung der Kirche. Eine Bildergeschichte für die Grundschule. Evangelisches Medienhaus. 2017 DVD komplett - Willi will's wissen: Wer schlug die Thesen an die Tür? Folge vom 28.10.2012 bzw. Wer schlug die Thesen an die Tür? - Martin Luther und die Reformation. Dokumentarfilm von Christiane Streckfuß aus der Reihe „Willis VIPs“, DVD komplett 2006 <p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwarzes Tuch - Kreuz - Rote Tücher - Papierherzen mit Röm 3,24 - Goldener Reifen (Reifen aus dem Sportunterricht mit Goldfolie umwickelt) - Goldene bzw. gelbe Kärtchen mit Hoffnungsworten: z.B. Hab keine
--	--	--	---

		<p>bild und dem Lied.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie vertiefen ihre Vorstellungen, indem sie sich ein persönliches goldgelbes Hoffnungswort (siehe Hinweisspalte) aussuchen und während des Singens nach und nach um den Reifen ablegen (Deutung des Symbols Kreis/ Ring). - Die Kinder begeben sich mit Hilfe von Fußspuren in die Rolle Martin Luthers und sprechen: Jetzt kann ich ..., Ich bin nun ... , Mein Leben hat sich verändert, weil ... <p>Geschichten erzählen von Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrperson erzählt davon, dass Martin Luther die Geschichten der Bibel mit sich öffnenden Blüten vergleicht, die ihre Schönheit entfalten. Nun werden weiße Blütenblätter um das Herz gelegt. Die Kinder äußern sich dazu oder finden Gesten für das Sich-Öffnen. - Die Kinder beschäftigen sich in Kleingruppen arbeitsteilig mit weiteren, ihnen bereits bekannten biblischen Geschichten oder (Psalm)Versen, die alle etwas von Gott (z.B. Gott ist wie ein Vater, wie eine Burg) zeigen. Sie schreiben das für sie Bedeutsame auf die weißen Blütenblätter und legen diese anschließend wieder ins Bodenbild. Gemeinsam wird überlegt, was die Geschichten bzw. Psalmverse für Martin Luthers Gottesbild bedeutet haben könnten. 	<p>Angst, du gehörst zu mir. / Ich hab dich lieb. / Meine Engel behüten dich auf all deinen Wegen. / Von allen Seiten bin ich um dich, beschütze dich. / So wie du bist, liebe ich dich.</p> <ul style="list-style-type: none"> - weiße Blütenblätter aus Tonpapier - Texte aus Kinderbibeln / Leitfragen zur Arbeit mit dem Text / Arbeitsauftrag - Bildergeschichte (z.B. DVD komplett: Martin Luther. Von der Erneuerung der Kirche, s.o.)
--	--	--	--

		<p>Veränderung der Kirche (Reformation)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrkraft erzählt: Luthers Entdeckungen in der Bibel veränderten nicht nur sein persönliches Leben. Er setzte sich auch für Veränderungen in der Kirche ein. - Weiterführung mit Ausschnitten aus der Bildergeschichte (z.B. aus der DVD komplett, siehe Medien). - Die Kinder notieren in Partnerarbeit auf verschiedenfarbigen Streifen Veränderungen, die sich Martin Luther für die Armen, für die Predigt und die Schule vorstellte. - Die Kinder stellen ihre Ergebnisse vor und legen sie strahlenförmig um das Bodenbild. Es wird deutlich: Die Botschaft breitet sich aus, hat Auswirkungen, Veränderung findet statt. <p>Lutherrose</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das farbige Bild der Lutherrose (DIN A3) wird neben das Bodenbild gelegt. Die Kinder benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Bodenbild. <p>Weitererzählung: Die Lutherrose entstammt dem Familienwappen Luthers und wurde nicht nur zu seinem Erkennungszeichen, sondern zeigt auch etwas von seinem veränderten Glauben an Gott. Martin Luther trug die Lutherrose als Siegelring. Sein Zeichen ist bis</p>	<p>Materialien: Verschiedenfarbige Streifen (z.B. rot: die Schule, grün: die Predigt, blau: die Armen)</p> <p>Hinweis: Am Ende wird das Bodenbild fotografiert. Das Foto kann entweder ins Heft geklebt oder als Miniaturbutton gestaltet werden.</p>
--	--	---	---

		<p>heute an Gebäuden, in Stadtwappen oder in alten Schriftstücken zu finden.</p> <ul style="list-style-type: none">- Lied zur Lutherrose (z.B. von Beate Peters) singen <p>Über das Lernen nachdenken Die Kinder reflektieren mit Hilfe von Satzanfängen: Das habe ich entdeckt ..., Spannend fand ich ..., Mich interessiert noch ...</p>	
--	--	---	--

(Kinder-)Bibeln erzählen von Gott und den Menschen

ca. 6 Stunden

Eine Vielzahl von (Kinder-)Bibeln bietet Anlass zum Austausch über Vorwissen und Erfahrungen der Kinder. Ausgehend von einer „Zeitleiste“ werden Entstehung und Aufbau der Bibel in Grundzügen erarbeitet. Die Kinder gestalten ihre biblischen Lieblingsgeschichten und ordnen diese dem AT bzw. NT zu.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2. eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p>	<p>3.2.3 Bibel (1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>(2) die Entstehung der Bibel beschreiben (erleben, erzählen, aufschreiben, sammeln, weitergeben)</p>	<p>Vorwissen aktivieren Lehrperson und Kinder bringen unterschiedliche Kinderbibeln bzw. Bibeln (hebräisch, griechisch, andere Sprachen) mit. Mögliche Gesprächsanlässe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Diese Bibel gefällt mir besonders, weil ... – Diese Geschichten kenne ich ... – Lieblingsseite(n) zeigen – Fragen der Kinder <p>Entstehung der Bibel in Grundzügen</p> <ul style="list-style-type: none"> – „Erzählkette“: Eine kurze, bekannte biblische Geschichte wird von drei Kindern nacherzählt. Dazu verlassen zwei Kinder den Raum, einem weiteren Kind wird im Plenum die ausgewählte Geschichte erzählt. Dieses erzählt es dann dem Kind, das als nächstes in den Raum gebeten wird. Dies wird solange fortgesetzt, bis auch das letzte Kind die Geschichte wiedergegeben hat. <p>⇒ Austausch über die Erfahrungen und Beobachtungen beim</p>	<p>Hinweis: Auswahl der Kinderbibeln kritisch sichten</p> <p>Mögliche Kinderbibeln</p> <ul style="list-style-type: none"> – Katholisches Bibelwerk (Hg.) (2015): Kinder-Bibel mit Bildern von Sieger Köder. Stuttgart – Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart (Hg.) (1989): Was uns die Bibel erzählt. Bibelbilderbuch. Stuttgart. – Landgraf, Michael (2011): Kinderlesebibel. Göttingen – Laubi, Werner / Fuchshuber, Annegret (2001): Kinderbibel. Lahr – Oberthür, Rainer (2007): Die Bibel für Kinder und alle im Haus. München – Polster, Martin / Janßen, Rike (2012): Die große Gabriel Kinderbibel. Stuttgart/Wien – Steinkühler, Martina (2015): Die neue Erzählbibel. Stuttgart – Weth, Irmgard (2014): Neukirchner Kinder-Bibel. Neukirchen-Vluyn – Wiemer, Axel (Hg.) (2016): Die

		<p>Weitererzählen</p> <p>Alternative: „Flüsterpost“ mit einem Satz aus einer biblischen Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehungsgeschichte der Bibel erarbeiten (erleben, erzählen, aufschreiben, sammeln, weitergeben), z.B. mit Hilfe von Bildkarten <p>Aufbau der Bibel</p> <p>Eine „Zeitleiste“ (z.B. Seil) macht die beiden Teile der Bibel ebenso sichtbar wie die Tatsache, dass verschiedene Autoren an der Entstehung beteiligt waren. An diesem Seil werden bekannte biblische Geschichten (z.B. Vätergeschichten, Jesusgeschichten) verortet, unterstützt durch Bild- und Wortkarten (z.B. Überschriften der Geschichten, grobe Zeitangaben, Altes/Erstes – Neues/Zweites Testament, Gott, Jesus)</p> <p>Kriterien für die Zuordnung von Geschichten zu AT bzw. NT werden erarbeitet.</p> <p>Lieblingsgeschichte aus der Bibel vorstellen und dem AT/NT zuordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder gestalten eine biblische Geschichte nach Wahl. Daraus kann ggf. eine „Klassenbibel“ erstellt werden. - Die Kinder stellen sich gegenseitig ihre Geschichten vor und ordnen diese begründet dem AT/NT zu. 	<p>Grundschul-Bibel. Stuttgart, Leipzig</p> <ul style="list-style-type: none"> - Moos, Beatrix (2010): Die Chagall-Bibel für Kinder. Stuttgart <p>Mögliche Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zerbe, Renate Maria (2016): Grundschulkind auf den Spuren der Bibel. Auer Verlag - Abeln, Reinhard / Tophoven, Manfred (2015): Mein großes Bibel-Wimmelbuch von Jesus. Kevelaer - Abeln, Reinhard / Tophoven, Manfred (2015): Mein großes Bibel-Wimmelbuch von Jesus. Kevelaer - Schneider, Antonie / Brockamp, Melanie (2012): Mein großes Bibel-Wimmelbuch. Münster <p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht - Ausgang und Eingang - Du bist da, wo Menschen leben - Wo ich gehe, bist du da - Das wünsch ich sehr
--	--	--	---

		<p>Ideen zur möglichen Weiterarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">- Aus einer Auswahl von Bibelworten wird ein „Vers des Tages“ gewählt oder gezogen.- Ein biblisches Lieblingswort kreativ gestalten- Ausgehend vom Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ formulieren die Kinder weitere Vergleiche (Gottes Wort ist wie ...).- Synoptischer Vergleich: Die Kinder vergleichen eine biblische Geschichte (z.B. Gleichnis vom guten Hirten) aus verschiedenen Evangelien. Dabei finden sie Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede und entdecken die jeweils subjektive Erzählperspektive und Schwerpunktsetzung verschiedener Autoren.	
--	--	---	--

In der Kirche ist was los!

ca. 6 Stunden

Ausgehend von einer Filmsequenz oder Bildern kommen die Kinder über Taufe und Taufferfahrungen ins Gespräch. In der Kirche entdecken sie den Taufstein / das Taufbecken und begegnen der Taufe Jesu in einer gestalteten Erzählung. Angeregt durch ein Bodenbild und das Be-greifen von Wasser denken sie über dessen symbolische Bedeutung sowie den Heiligen Geist nach. Das Erlebte wird schließlich in Form von gestalteten Blüten zum Ausdruck gebracht.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 3. erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.2 Deuten 1. Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten 2. erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (4) beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe, Mk 1,9-11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19-24 in Auszügen; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen (1) die Bedeutung von Symbolen (zum Beispiel Kreuz, Wasser, Brot Weinstock, Taube, Fisch) und Handlungen (Taufe, Abendmahl, Segen) beschreiben (2) Kirchengemeinden vor Ort erkunden und an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben darstellen (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p>	<p>Vorbereitende Hausaufgabe: Eigene Taufkerze, Taufspruch, Tauf-foto o.ä. mitbringen</p> <p>Anknüpfen an Vorerfahrungen und Vorwissen der Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impuls mit Hilfe einer kurzen Filmsequenz zur Taufe (alternativ: Bildkarten, Fotos, Bilderbuch) - Anschließender Austausch über das, was bei einer Taufe geschieht, eigene Erfahrungen mit Taufe (Erzählungen über die eigene Taufe, Besuch einer Taufe etc.) - Zwischenfazit: Es gibt Menschen, die getauft sind, andere, die noch getauft werden und solche, die nicht getauft sind. <i>Allen</i> gilt Gottes Liebe - Differenziertes Angebot: Taufbild malen; kleine Kerze gestalten als Zeichen für Gottes Liebe; Legebild; aus einem Angebot an (Tauf)Sprüchen einen auswählen, der ein Kind begleiten könnte, sowie diesen gestalten und die 	<p>Hinweise: Nachdem in Klasse 1/2 die Kirche erkundet sowie Gegenstände benannt und erklärt wurden, kann jetzt in Klasse 3/4 der Schwerpunkt auf ausgewählte Symbole und das, was in der Kirche geschieht, gelegt werden.</p> <p>Während der gesamten Lernsequenz ist eine sensible Rücksichtnahme auf nichtgetaufte Kinder erforderlich!</p> <p>Mögliche Filme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Silke Stürmer: Du bist mein – Die Taufe auf den Namen Gottes. Deutschland 2008. (14 Min.) - Christoph Hartmann: Ein Stück vom Himmel – Wege zur Taufe – Wege mit der Taufe. Medienpaket mit 3 Filmen. Deutschland 2007 (25 Min.) <p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgang und Eingang - Der Himmel geht über allen auf - Du bist da, wo Menschen leben

		<p>Auswahl begründen</p> <p>„Wie kommt der Heilige Geist bei der Taufe in den Menschen?“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Versammeln um den Taufstein / das Taufbecken in der örtlichen Kirche, ein Bezug zum Tauffilm sowie eigenen Erfahrungen wird hergestellt - Begegnung mit dem Symbol „Wasser“: Kind dürfen behutsam in das Wasser im Taufbecken fassen; Austausch über die Bedeutung von Wasser (auch Ambivalenz) - Die Lehrperson erzählt mit Hilfe eines einfachen Bodenbildes (farbige Tücher, Holzkegel, weißes Chiffontuch als Symbol für den Heiligen Geist) von der Taufe Jesu (Mk 1, 9-11). Dabei sitzen die Kinder um den Taufstein / das Taufbecken. - Theologisches Gespräch: Was „passiert“ bei der Taufe? Wie kommt der Heilige Geist bei der Taufe in den Menschen? - Lied <p>Nachbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke und Erfahrungen des Besuchs in der Kirche reflektieren - Gestaltung von Schwimmb Blüten: Die Blüte mit der Aufschrift „Gott hat dich lieb“ entfaltet sich, sobald sie ins Wasser gelegt wird. Besonders schön sind die Blüten, wenn sie mit Wachsfarben ange- 	<ul style="list-style-type: none"> - Halte zu mir, guter Gott - Wo ich gehe, bist du da - Ohne Wasser können wir nicht leben - Laudate omnes gentes - Ich möcht', dass einer mit mir geht - Herr, wir bitten: Komm und segne uns - Und so geh nun deinen Weg - Viel Glück und viel Segen <p>Hinweis: rechtzeitige Information an Eltern, Schulleitung, Kolleg/innen, Pfarramt</p>
--	--	---	---

		<p>malt werden. Die Blüten werden über die Kirchengemeinde an zukünftige Taufkinder weitergegeben.</p> <p>Reflexion Setting: In der Kreismitte liegen auf einem Tuch die gestalteten Blüten der Kinder. Eine Schale mit Wasser, die von einem weißen Chiffontuch ("Heiliger Geist") umgeben ist, steht bereit. Mit Hilfe von Satzanfängen denken die Kinder über ihr Lernen nach und begründen ihre Gedanken. Dazu legen sie für jeden Gedanken einen Glasnugget in die Schale.</p> <p>Mögliche Satzanfänge:</p> <ul style="list-style-type: none">- Das war neu für mich ...- Das habe ich entdeckt ...- Ich frage mich ...- Taufe ist ... (Taufe jemand anderem erklären)	<p>Hinweis: Ein Bezug zwischen Schule und Kirchengemeinde kann mit dieser Aktion hergestellt werden.</p>
--	--	---	--

Ich muss dir mal was sagen!

ca. 6 Stunden

Grundschul Kinder nehmen die Atmosphäre des Religionsunterrichts intuitiv als vertrauensvoll wahr. In diesem Rahmen können sie offen von persönlichen Erlebnissen erzählen. Besonders die Frage nach Leid, Sterben und Tod beschäftigt Kinder in diesem Alter. Ihr Vertrauen und ihre (An-)Fragen ernst zu nehmen und die christliche Botschaft als Angebot und mögliche Antwort auf herausfordernde Lebenssituationen einzubringen, ohne sie zu überwältigen, erfordert ein sensibles Vorgehen. Tragfähige Antwortangebote können die Kinder ermutigen und stärken.

Ausgehend von Beispielen, welche die Kinder einbringen, wird das Thema „Trauer und Tod“ fokussiert. Entlang der Fragen der Kinder wird das weitere unterrichtliche Vorgehen entwickelt, wobei unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden können. Gemeinsam wird nach Antworten gesucht und einzelnen Aspekten gestalterisch Ausdruck verliehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.3 Urteilen</p> <p>1. aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p> <p>2. aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf der Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p> <p>2.5 Gestalten und handeln</p> <p>1. sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p>	<p>3.2.1 Mensch</p> <p>(1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen mit Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>(2) biblische (zum Beispiel Jakob und Esau, 1. Mose 25-35 in Auszügen, Maria und Martha, Lk 10,38-41; Sturmstillung, Mk 4,35-41; Röm 12,15; Röm 8,38-39) und andere Texte zu menschlichen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p> <p>3.2.4 Gott</p> <p>(3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken</p>	<p>Manchmal bin ich fröhlich, manchmal bin ich traurig...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch über aktuelle Situationen und Emotionen der Kinder (evtl. angeregt durch Bildkarten, Bilderbuch/Bilderbuchkino, Filmsequenz, Lied, Stimmungsbarometer mit Smileys) <p>Was Menschen am traurigsten macht: Trauer und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impuls „Was Menschen am traurigsten macht ...“ (alternativ: Stilleübung mit Samenkorn) - Die Kinder formulieren eigene Erfahrungen und bringen ihre Fragen ein. Ausgehend hiervon wird die Lernsequenz weiter gestaltet. - Einsatz von Bilderbüchern und thematischen Gedichten je nach Interessen und Fragen der Kinder 	<p>Hinweise:</p> <p>In dieser Unterrichtssequenz wird der Fokus auf Trauer und Tod gelegt. Selbstverständlich kann je nach Situation in der Klasse auch ein anderer Schwerpunkt gewählt werden.</p> <p>Während der gesamten Lernsequenz sollte auf eine Atmosphäre des Vertrauens und Angenommenseins geachtet werden.</p> <p>Reagiert ein Kind besonders sensibel auf das Thema, kann die Lehrperson weitere Unterstützungssysteme nutzen (z.B. Schulseelsorge, Schuldekanat, Pfarrer vor Ort).</p> <p>Liegt ein konkreter Trauerfall vor, kann ein Trauerkoffer zum Einsatz kommen. Ein solcher Koffer kann oft im Schuldekanat ausgeliehen oder selbst für die Schule gefüllt werden (Kerzen, Tücher, Legematerial, Hoffnungsbilder, kleine Kärtchen, Rose</p>

		<p>Ideen für die weitere Auseinandersetzung und Gestaltung (Auswahl je nach Schwerpunktsetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trauer und Traurig-Sein darstellen: durch Figuren (z.B. Biegefiguren, biblische Erzählfiguren, Knetfiguren, Pfeifenputzerfiguren), Standbilder, Farben (z.B. Tücher, Farbbilder), Bewegung zu Musik - Gestaltung einer „Tränenschachtel“: Eine Streichholzschachtel wird mit Märchenwolle und einem Glasnugget (als Träne) befüllt. Mit Röm 12,15 kann die Schachtel beschriftet werden. - Lerngang auf den Friedhof: Symbole und Inschriften auf Grabsteinen erkunden und vergleichen - Legebild oder gemaltes Bild (DIN A3, Wasserfarben oder Zuckerkreide) zur Frage „Was kommt nach dem Tod?“ - Im Rahmen der Auseinandersetzung werden die Fragen der Kinder bearbeitet. <p>Was tut gut, was tröstet, was hilft in der Trauer?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit-Leiden und Mit-Freuen: „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ (Röm 12,15): Wie kann das konkret aussehen? Zusammenhang zwischen Bibelvers, eigenen Erfahrungen und Fragen herstellen 	<p>von Jericho, Kreuz, Gebete, Geschichten etc.)</p> <p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewahre uns, Gott - Fürchte dich nicht - Ich möcht', dass einer mit mir geht - Kleines Senfkorn Hoffnung - Meine Hoffnung und meine Freude - Segne uns, o Herr - Wie ein Fest nach langer Trauer - Ubi caritas <p>Literarische Texte und Arbeitshilfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hüsck, Hanns Dieter / Seidel, Uwe (1996): Ich stehe unter Gottes Schutz. tvd-Verlag (darin z.B. „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit“) - Cramer, Gabriele (2012): Ich dreh die Wörter einfach um. Gedichte im Religionsunterricht. München - Braunmühl, Susanne / Edel, Sarah (2016): Tod und Sterben. Was wird einmal sein? München - Schölch, Ulrike (2012): Mein Licht ist erloschen... Entwurf. Heft 4/2012. Seelze <p>Mögliche Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kronos Quartett (1992): Pieces of Africa. Elektra Entertainment - Edvard Grieg: Solveigs Lied aus Peer Gynt-Suite
--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines Steins (alternativ: Bierdeckel): Die eine Seite wird mit Farben gestaltet, die zur Freude bzw. zum Leben passen, die andere entsprechend zum Traurig-sein bzw. Tod. Auszüge aus Prediger 3 können responsorisch gesprochen und mit Gesten dargestellt werden. - Erinnerungskultur: Auf einen weißen Pappteller malen, schreiben und/oder kleben die Kinder Erinnerungen an eine Person bzw. Situation, die sie vermissen. (Zur Erinnerungskultur passt das Bilderbuch „Nie mehr Oma-Lina-Tag“) - Was Hoffnung gibt: Die Natur im Hinblick auf ihre wiederkehrende Verwandlung hin deuten (Jahreszeiten, Schmetterling, Pflanzen im Lauf der Jahreszeiten). Methodische Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Verwandlung in einer szenischen Darstellung (ohne Worte) zeigen - Fotocollage „Spuren neuen Lebens“ - Auseinandersetzung mit einem Bilderbuch <p>Abschluss Pflanzaktion: Blumenzwiebeln oder Samenkörner werden gepflanzt. Die Kinder gestalten einen Blumenstecker (Schaschlikspieß, Ästchen), an dessen oberem Ende ein beschrifteter Papier-</p>	<p>Mögliche Bilderbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Butt, Christian (2010): Warum steht auf Opas Grab ein Stein? Beerdigungsbräuche erklärt von Kindern für Kinder. Stuttgart - Nilsen, Ulf/ Eriksson, Eva (2006): Die besten Beerdigungen der Welt. Frankfurt am Main - Hout, Mies van (2012): Heute bin ich. Arcari Verlag - Hermann, Inger/ Waldmann-Brun, Sabine (2009): Und wer baut dann den Hasenstall, wenn Opa stirbt? Düsseldorf - Olbrich, Hiltraud (1998): Abschied von Tante Sofia. Lahr - Erlbruch, Wolf (2007): Ente, Tod und Tulpe. Verlag Antje Kunstmann - Legendre, Françoise (2008): Orangen für Opa. Sauerländer Verlag - Schössow, Peter (2005): Gehört das so??! Die Geschichte von Elvis. Carl Hanser Verlag - Stellmacher, Hermien / Liefering, Jan (2005): Nie mehr Oma-Lina-Tag? Stuttgart - Teckentrup, Britta (2013): Der Baum der Erinnerung. München - Janisch, Heinz/ Leffler, Silke (2012): Ich hab ein kleines Problem, sagte der Bär. Berlin/Wien <p>Mögliche Bilderbuchkinos und Kurzfilme:</p>
--	--	--	---

		<p>streifen oder eine Papierblüte befestigt wird. Darauf schreiben sie ihren wichtigsten Gedanken, den sie für sich mitnehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Busè, Norbert / Geißlinger, Hans (2005): Wohin gehen wir, wenn wir sterben? Medienportal der Evangelischen und Katholischen Medienzentralen - Willi wills wissen: Wie ist das mit dem Tod? (2009). DVD. Universal Music Family Entertainment - Den Dingen auf den Grund gehen. Theologisieren und Philosophieren mit Kindern. 4 Bilderbuchkinos (darin: Das platte Kaninchen). DVD komplett. Deutschland 2014. - Keine Angst! 2 Bilderbuchkinos und 1 Kurzfilm (Gute Nacht, Carola; Der schwarze Hund; Keine Angst vor gar nichts) DVD komplett. Deutschland 2014. - Dyrschka, Halina: 9einhalbs Abschied. Kurzfilm. Deutschland 2010 - Lemieux, Michèle / Erlbruch, Wolf (2008): Gewitternacht / Die große Frage. 2 Kurzfilme. Deutschland 2008 (13 Min.) <p>Mögliche Legematerialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerwald, Dorothea: Tonfigur „Bleib sein Kind“ - Farbige Tücher, Legematerialien wie Tonscherben, Blüten, Holzstücke, Perlen etc.
--	--	--	--

Gekreuzigt, gestorben und begraben – und doch lebendig?

ca. 6 Stunden

Verschiedene Impulse regen die Kinder dazu an, ihr Vorwissen zu Passion und Ostern zu formulieren. Mit Hilfe von Bildern zur Passions- und Ostergeschichte wird der Weg Jesu ans Kreuz bis hin zu seiner Auferstehung erarbeitet und visualisiert. Am Beispiel des Thomas setzen sich die Kinder, unterstützt und veranschaulicht durch eine kreative Gestaltung, mit Zweifeln, Vertrauen und der Frage nach dem Glauben auseinander.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Deuten 1. Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten</p> <p>3. Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.3 Urteilen 2. aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf der Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (1) Zeit und Umwelt Jesu beschreiben (zum Beispiel Sabbat, Synagoge, Pessach, Tempel, Lebensverhältnisse)</p> <p>(3) die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13-17; die Berufung des Petrus, Lk 5,1-11; der ungläubige Thomas, Joh 20,24-29; Bartimäus, Mk 10,46-52)</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen (4) die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p>	<p>An Vorwissen anknüpfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine biblische Erzählfigur wird zusammen mit einer Wortkarte „Wer ist Jesus, sag mir das!“ präsentiert. Die Antworten der Kinder werden gesammelt. - Die Kinder erzählen zu Bildern, die Stationen aus dem Leben Jesu zeigen (z.B. Bilder aus der Kunst). <p>Überblick über die Passions- und Ostergeschichte Entlang einer „Lebenslinie“ (z.B. Seil) ordnen die Kinder Bilder zur Passions- und Ostergeschichte zu. Wortkarten mit Begriffen wie Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostern, Karwoche werden ergänzt.</p> <p>Mögliche Formen der Weiterarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Passions- und Ostergeschichte wird gemeinsam entlang der Bilder erzählt. - Mit Hilfe von Textabschnitten (z.B. aus Kinderbibeln) erarbeiten die Kinder in kleinen Gruppen jeweils einen Teil der Passions- und 	<p>Hinweis: Nachdem in den Klassen 1 und 2 die Passions- und Ostergeschichten bereits thematisiert wurden, wird nun darauf aufgebaut, indem Schwerpunkte gesetzt werden.</p> <p>Mögliche Bilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder von Otto Dix (in: Grundschule Religion H.10/2005) - Bilder von Beate Heinen - Bilder von Sieger Köder - Bilder aus Kinderbibeln - Esther Kaufmann und Christel Holl: Dem neuen Leben entgegen: Bildermappe zum Heft 2015-1, RPA Verlag 2015

		<p>Ostergeschichte und stellen diese chronologisch in der Lerngruppe vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Symbolische Gegenstände (z.B. Esel, Palmzweig, Kleider, Kelch, Brot, Seil, Krone, Nägel, Würfel, Kreuz, Sonne) werden den Stationen zugeordnet. - Farbige Tücher den einzelnen Stationen zuordnen und die Farbwahl begründen <p>Thomas kann es nicht glauben (Joh 20, 24-29)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausgehend von Aussagen wie „Ich glaube nur, was ich sehe“ oder „Das kann ich einfach nicht glauben“ kommen die Kinder miteinander ins Nachdenken. Gemeinsam wird gesammelt, was man nicht sehen kann, was es aber trotzdem gibt (z.B. Luft, Strom, Liebe, Freundschaft, Intelligenz, Kreativität). - Annäherung an den Begriff „glauben“ (glauben als vertrauen / an etwas glauben ⇔ glauben als „ich denke“ / „ich meine“) und Sammeln von Beispielen - Die Geschichte von Thomas wird erzählt. An einzelnen Stellen können sich die Kinder in die Person des Thomas hineinversetzen und Gedanken bzw. Emotionen formulieren. - Gestaltungsaufgabe: Die Kinder malen den Auferstandenen (DIN A5). Das Bild wird mit Hilfe eines 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildkarten aus „Spuren lesen“ (Kl. 3/4) <p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus zieht in Jerusalem ein - Korn, das in die Erde - Zu Ostern in Jerusalem - Wir wollen alle fröhlich sein - Wer ist Jesus, sag mir das? - Eines Tages kam einer - Wo zwei oder drei - Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden
--	--	--	--

		<p>teiltransparenten Papiers (z.B. Architektenpapier, Transparentpapier, Pergamentpapier) „verschleiert“. Dieses wird in derselben Größe wie die Kinderzeichnung zugeschnitten und an einer Seite mit einem Klebestreifen befestigt, so dass es aufklappbar ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder vergleichen die Zeichnung mit und ohne Abdeckung und beschreiben Unterschiede. Sie übertragen nun ihre Entdeckungen auf die Erkenntnis des Thomas (Thomas „gehen die Augen auf“. Er sieht klar.). - Anknüpfend an eigene Erfahrungen überlegen die Kinder, was sie manchmal zweifeln bzw. nicht glauben lässt. Möglicher Impuls: „Ich kann es nicht glauben, dass ...“ - Dem Geheimnis des Glaubens auf der Spur: Mit Hilfe von Gesprächsimpulsen, Bildern bzw. Symbolen (z.B. Perle in der Muschel, Schatzkiste, Kaleidoskop) erahnen die Kinder das Geheimnisvolle am Glauben (nicht sehen und doch glauben). <p>Über das Lernen nachdenken Um schließlich darüber nachzudenken, wo ihnen in dieser Sequenz die Augen „aufgegangen“ sind, erhalten die Kinder ein Stück des teiltransparenten Papiers. Darauf notieren sie ihre Gedanken und stellen diese in einem „Blitzlicht“ vor.</p>	
--	--	--	--

Ramadan: Ein Fest – viele Fragen

ca. 6 Stunden

Ausgehend von einer Filmsequenz zum Ramadan formulieren die Kinder ihre Fragen und bringen ihr Vorwissen ein. Verschiedene Bausteine (Feste, Beten im Islam, Moschee als Ort der Versammlung) ermöglichen die inhaltliche Auseinandersetzung, auch im Vergleich mit dem Christentum. Im Gespräch mit einem Muslim / einer Muslima bzw. bei einem möglichen Moscheebesuch wird das Sachwissen um den Aspekt der Begegnung erweitert. Das Kunstwerk „Engel der Religionen“ unterstützt symbolisch das Miteinander der Religionen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und darstellen 3. erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.3 Urteilen 3. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 3. anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen</p>	<p>3.2.7 Religionen (1) Ausdrucksformen gelebter Religion wahrnehmen und beschreiben (zum Beispiel Räume, Riten, Feste)</p> <p>(2) ausgewählte Aspekte einer Religion vergleichen (zum Beispiel Gegenstände, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/Versammlungsräume, Glaube an einen Gott)</p> <p>(3) Begegnungssituationen (zu Beispiel gemeinsamer Besuch eines Gotteshauses/Versammlungsraumes, Expertenbegegnung) mitplanen und mitgestalten</p>	<p>Während der Unterrichtssequenz erstellen die Kinder ein Lapbook. Sie halten darin einzelne Inhalte fest und gestalten dieses mit Bildern, Texten etc.</p> <p>Vorwissen aktivieren und Fragen initiieren Ausgehend von einem Filmausschnitt zu Ramadan kommen die Kinder miteinander ins Gespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sie formulieren ihr Vorwissen – Fragen werden notiert und geordnet => Diese lenken den weiteren Unterrichtsverlauf <p>Ausgehend von den Eindrücken und Fragen, welche die Filmsequenz aufwirft, vergleichen die Kinder Aspekte aus den Religionen.</p> <p>Mögliche inhaltliche Bausteine:</p> <p>Feste im Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> – Von welchen christlichen Festen 	<p>Die Unterrichtssequenz findet in der Zeit des Ramadan statt.</p> <p>Hinweise: Entweder können in Absprache mit den Eltern muslimische Kinder in den Unterricht eingeladen werden oder falls es an der Schule islamischen Religionsunterricht gibt, kann gemeinsam mit dieser Lerngruppe die Unterrichtssequenz durchgeführt werden. Im zweiten Fall sind dann jeweils auf der inhaltlichen Ebene beide Religionen zu bedenken. Ausgehend von den Fragen der Kinder plant die Lehrperson das konkrete weitere inhaltliche Vorgehen. Aus den vorgeschlagenen Bausteinen wählt die Lehrperson einen Baustein aus.</p> <p>Mögliche Filme</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planet Schule: http://www.planet-schu-le.de/sf/php/sendungen.php?sendung=7

		<p>würdet ihr den muslimischen Kindern erzählen? Was würdet ihr ihnen erzählen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsteilige Gruppenarbeit zum Opferfest und Ramadanfest: <p>Die Kinder überlegen, was für das Vorstellen eines Festes wichtig ist (Wann wird es gefeiert? Warum wird es gefeiert? Wie wird es gefeiert?). Davon ausgehend erarbeiten sie mit Hilfe von angebotenen Material eines der Feste.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Feste und Rückfragen <p>Beten im Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beten im Christentum: Welche Gebete kennt ihr? Welche Gebete haben Christ/innen? Wann beten Christ/innen? Wie beten Christ/innen? - Vergleich mit dem Beten im Islam: Beten zu vorgeschriebenen Zeiten, Freitagsgebet in der Moschee, Gebetshaltungen, vorgeschriebenes und freies Gebet, Unterschied beim Gebet zwischen Frauen und Männern (Für die Gebetshaltungen können Bilder verwendet werden oder muslimische Kinder zeigen und erklären, wie sie beten.) <p>Moschee als heiliger Ort/ Ort des Gebets</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch in der Moschee: Muslimische Kinder zeigen den 	<p>400 (zuletzt geprüft am 10.5.2017)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Islamische Feste in Deutschland – Ramadan. Gregory Hahn. Deutschland 2006. Kurzfilm (18 Min.) <p>Mögliche Webseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - www.religionen-entdecken.de - www.planet-schule.de/wissenspool/weltreligionen - www.kinderfunkkolleg-trialog.de <p>(alle Links zuletzt geprüft am 10.5.2017)</p> <p>Hinweis:</p> <p>Ein hohes Maß an Sensibilität ist im Umgang mit dem Gebet von großer Bedeutung: Ein <i>Miteinander</i> im Gebet ist dann möglich, wenn „Gott“, z.B. im Kontext von Schöpfung oder Frieden, angesprochen wird. Ansonsten stehen die Gebete <i>nebeneinander</i>.</p> <p>Ausgewählte Bücher für Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tworuschka, Monika und Udo (2013): Die Weltreligionen Kindern erklärt. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus - Holleben, Jan von/ Baer-Krause, Jane (2015): Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen? Kinderfragen zu fünf Weltreligionen. Stuttgart: Gabriel Verlag - Meyer, Karlo/ Janocha, Barbara (2007): Wie ist das mit den Religio-
--	--	--	---

		<p>christlichen Kindern die Moschee und erklären Besonderheiten. Ein erwachsener Muslim / eine Muslima ist ebenso als Ansprechpartner/in und Experte/Expertin dabei.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder tauschen sich über ihre Eindrücke und Fragen aus. - Vergleich von Kirche und Moschee - Erstellen einer Fotocollage in Gruppen <p>Expertengespräch Die Kinder sammeln im Vorfeld Fragen für das Gespräch. Im Gespräch mit einem Muslim/ einer Muslima stellen die Kinder ihre Fragen. Dabei wird deutlich, wie sie sachlich und wertschätzend mit Angehörigen anderer Religionen ins Gespräch kommen können.</p> <p>Symbol: Engel der Religionen (von Gregor Merten und Carmen Dietrich) Bildbetrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spontane Wahrnehmung: „Ich sehe ...“ - Aufbau der Skulptur und Bedeutung der Bildelemente: einzelne Symbole (Stern, Halbmond, Kreuz) runde Form, Engel-Form - Welche Gefühle löst die Skulptur in mir aus? Woran erinnert sie mich? - Was möchten der Künstler und die Künstlerin damit ausdrücken? - Die Kinder formulieren einen prä- 	<p>nen? Stuttgart/ Wien: Gabriel Verlag</p> <p>Hinweis: Die Person, die eingeladen wird, sollte der Lehrperson bekannt sein. Es können evtl. auch ältere Schüler/innen sein.</p> <p>Lizenzfreie Bilder zum „Engel der Religionen“ sind im Internet zu finden.</p> <p>Material für den Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildkarten zum Beten in: Grundschule Religion H. 17/2006. - Islamkoffer gibt es oft in Schuldekanaten oder im Evangelischen Medienladen - Interreligiöses Lernen. Gemeinsam den Religionen der Welt begegnen. Die Grundschulzeitschrift H.278/279
--	--	---	--

		<p>nanten Titel für die Skulptur oder eine aussagekräftige Deutung.</p> <p>Über das Lernen nachdenken Die Kinder stellen ihre Lapbooks vor.</p> <p>Mögliche Satzanfänge für die persönliche abschließende Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das war neu für mich ... - Das habe ich entdeckt ... - Das ist mir wichtig ... - Ich frage mich ... - Unklar ist mir noch ... 	<p>(2014). Friedrich Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meyer, Karlo (2006): Lea fragt Kazim nach Gott : christlich-muslimische Begegnungen in den Klassen 2 bis 6. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht - Kaddor, Lamaya/ Müller, Rabeya (2012): Der Islam für Kinder und Erwachsene. München: C.H. Beck Verlag
--	--	---	--

Projekt ökumenischer Schulgottesdienst

ca. 8 Stunden

Ausgehend von einem persönlichen Rückblick auf Erlebnisse der letzten Jahre versuchen die Kinder diese zu deuten. Ein Bilderbuch soll diese Auseinandersetzung anregen und unterstützen. Rückblickend auf die Grundschulzeit planen und gestalten die Kinder nun gemeinsam einen Gottesdienst. Dieser schließt mit einem Segenszuspruch für die Viertklässler.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.3 Urteilen 1. aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p> <p>2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p> <p>2.5 Gestalten und handeln 2. an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten</p> <p>4. ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten</p>	<p>3.2.1 Mensch (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen mit Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.4 Gott (4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen (5) Rituale, Andachten und (Schul-) Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten</p> <p>(6) gelebte Ökumene beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)</p>	<p>Lebensweg: Rückblick auf besondere Erlebnisse bzw. Erfahrungen Die Kinder malen einen Weg auf und markieren daran einzelne Erlebnisse bzw. Erfahrungen, indem sie diese malen und/oder aufschreiben (Alternative: Der Weg wird mit einem Wollfaden geklebt). Anschließend tauschen sich die Kinder in kleinen Gruppen bzw. in der Lerngruppe darüber aus.</p> <p>Das Leben deuten und verstehen Das Bilderbuch „Puh – So ein Glück!“ wird vorgelesen.</p> <p>In einem Unterrichtsgespräch überlegen die Kinder, warum das Bilderbuch diesen Titel hat. Ein Bezug zu ihrem Leben entsteht, wenn sie von eigenen Erlebnissen sagen können „Puh – So ein Glück!“</p> <p>Ein philosophisch-theologisches Gespräch zur Frage „Was ist Glück?“ schließt sich an.</p> <p>In die Überlegungen der Kinder wird die Frage nach Gott hineingenommen: Ist es Glück bzw. Zufall oder steckt Gott dahinter oder ...</p>	<p>Hinweise: Zum Gottesdienst werden alle Grundschul Kinder eingeladen, ebenso die Eltern. Wenn möglich, wird dieser Gottesdienst zusammen mit allen Kindern der Schule gefeiert, entweder in liturgischer Gastfreundschaft oder in Form einer multireligiösen Feier.</p> <p>Diese Unterrichtssequenz kann gemeinsam oder parallel mit der katholischen Lerngruppe geplant und durchgeführt werden.</p> <p>Dieser Vorschlag nimmt das Thema „Glück“ auf. Selbstverständlich kann auch ein anderes Thema gewählt und umgesetzt werden.</p> <p>Glück wird hier verstanden als Lebenszufriedenheit.</p> <p>Mögliche Bilderbücher/ Materialien für den Unterricht:</p>

		<p>Ausgehend von diesen Überlegungen blicken die Kinder noch einmal auf ihren Lebensweg (s.o.) und deuten einzelne Stationen. Haben diese et- was mit Gott zu tun oder war es Zufall oder Glück?</p> <p>Ergänzung des Lebenswegs durch einen persönlichen Wunsch, der in eine Gedankenblase geschrieben bzw. gemalt wird.</p> <p>Schulgottesdienst zum Abschied vorbereiten und gemeinsam feiern</p> <p>Dank und Fürbitte formulieren</p> <p>Ein Rückblick auf die Grundschulzeit erfolgt. Es werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - schöne und beglückende Erleb- nisse und Gegebenheiten, - traurige und leidvolle Ereignisse, - Gelungenes und weniger Gelun- genes und - Freudiges und Verletzendes <p>gesammelt. Dazu können symboli- sche Gegenstände (Blüten, Steine etc.) abgelegt werden.</p> <p>Aus diesen Beispielen werden ein Dankgebet sowie Fürbitten formuliert.</p> <p>Zur weiteren Vorbereitung überlegen die Kinder, wie sie sich weiter in den Gottesdienst einbringen können. Mög- liche Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilderbuch als kleines Anspiel er- arbeiten und üben <p>(alternativ: Schatten- oder Stab-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Roman, Ghislaine/ Schamp, Tom (2016): Puh – So ein Glück! Tou- louse - Schneider, Antonie/ Straßer, Susanne (2013): Herr Glück und Frau Unglück. Stuttgart/Wien - Mack, Jeff (2012): Gut gelaufen! Schlecht gelaufen! Stuttgart/Wien - Auf dem Weg. Grundschule Reli- gion. H. 59/2017 <p>(Insbesondere der Beitrag von Gertrud Miederer: Ein geglückter Lebensweg: was ist das eigent- lich?)</p> <p>Mögliche Lieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das wünsch ich sehr - Ich fürcht' mich nicht - Ins Wasser fällt ein Stein - Halte zu mir, guter Gott - Lieber Gott, ich danke dir - Du, Gott, stützt mich - Gott sei immer bei dir <p>Hinweise:</p> <p>Möglicher biblischer Bezug: Ps 73,28</p> <p>Es wäre schön, den Viertklässler ei- nen Segen mit auf ihren Weg zu ge-</p>
--	--	---	--

		<p>puppenspiel, großformatig gemalte Bilder)</p> <ul style="list-style-type: none">- passende Lieder auswählen- Giveaway basteln <p>Der Abschlussgottesdienst wird gemeinsam gefeiert.</p>	<p>ben.</p> <p>Idee für Giveaway: Kleine Karte mit Spruch, darauf ein Marienkäfer, der aus einem Fingerabdruck gestaltet ist.</p>
--	--	---	---